



# Litauische Aktion gegen die Landtagswahlen

di. Romno, 15. Oktober. (Priv.-Tel.)

Den Romnoer Blättern zufolge haben die Nichtmemelländer, denen durch Beschluß des Memeler Amtsgerichts die Wahlberechtigung abgesprochen wurde, eine große Kampagne eingeleitet, um die Aufhebung der auf den 19. Oktober angeetzten Wahlen zum Memelländischen Landtag zu erwirken. Sie erklären den Beschluß des Memeler Gerichts für ungesetzlich. Es sei ihnen keine Zeit gelassen, ihr Recht zu fordern. In dem Regierungsblatt „Litwa“ wird die Regierung aufgefordert, Schritte gegen die Veranbarung (!) des Rechts der litauischen Bürger im Memelgebiet zu unternehmen.

Ein Mitarbeiter der „Jub. St.“ hat sich an einen hiesigen im öffentlichen Leben stehenden bekannten Juristen gewandt, um dessen Meinung über die Forderung der Nichtmemelländer zu hören. Der Jurist erklärte etwa folgendes: Nach meiner Auffassung können die zurückgesetzten Litauer und die Zentralregierung gar nichts tun. Nachdem das Gericht den Beschluß gefaßt hatte, konnte auch eine Verordnung nichts mehr an dem Zustand ändern. Anders stellt sich die Frage bei eventuellen Neuwahlen. Die Regierung kann dann ein Gesetz herausgeben, das den jetzt von der Wahl ausgeschlossenen litauischen Bürgern das Wahlrecht zum Landtag im Memelgebiet gibt. Der einzige Weg, diese Angelegenheit zu regeln, wäre, daß die Regierung den Landtag auflöst und Neuwahlen anberaumt, an denen auch die zurückgesetzten Wähler teilnehmen können. Es soll aber nicht verkannt werden, daß eine solche Regelung kaum dem Geist der Memelkonvention entspreche.

Die Bestrebungen der Nichtmemelländer, ihre Wahlauslösung im Memelgebiet durch einen Druck über Romno zu erreichen, ev. durch Auflösung des am 19. Oktober zu wählenden Landtags, sind uns seit mehreren Tagen bekannt. Wir hielten es aber nicht für angebracht, die Sache ernst zu nehmen, weil wir uns nicht vorstellen können, daß Litauen sein außenpolitisches Prestige noch weiter belasten will. Die Handhabe zur Auflösung des Landtags will man in dem Paragraphen 78 des Wahlgesezes finden, der bestimmt, daß die Wahlfreikommission die Wahlen für ungültig erklären kann, wenn die Wahlgeseze nicht beobachtet wurden. Nach dem Memelstatut Artikel 8, Absatz 2 steht aber unbedingt fest, daß litauische Staatsangehörige nicht ohne weiteres Bürger des Memelgebiets sind, sondern daß die Bedingungen, unter denen sie die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets in Zukunft erwerben können, durch ein Gesetz des Memelgebiets festgelegt werden.

Wenn trotzdem auf Grund des Paragraphen 78 des Wahlgesezes eine Auflösung des Landtags erfolgen sollte, so bestimmt derselbe Paragraph, daß Neuwahlen spätestens innerhalb 14 Tagen anberaumt werden müssen, und zwar — das hat man bei den Memeler Besprechungen im Gouvernement wohl übersehen — nach den gleichen Listen. An sich könnte man den Dingen ruhig seinen Lauf lassen. Aber wir möchten doch zu bedenken geben, daß gerade nach den letzten Vorgängen im Völkerbund, die Litauen in eine sehr schiefte Lage brachten, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes erneut und stärker als bisher auf das Memelgebiet gelenkt würde, wenn eine Auflösung oder Ungültigkeitserklärung des Landtags aus den oben angegebenen Gründen erfolgen sollte. Man kann nicht sagen, daß Litauen in seiner außenpolitischen Vertretung sonderlich großes Talent entwickelt. Völkerbundskreise sah in das Auftreten Galvanaukas' in der Schlusssitzung des letzten Völkerbundsrates als eine Vorkündigung des Rates vor der Öffentlichkeit an. Das Auftreten Galvanaukas' machte es dem Vorsitzenden des Rates fast unmöglich, die Versammlung sachgemäß zu leiten. Litauen scheint bereits die Konsequenzen aus dem Auftreten seines Vertreters in Genf gezogen zu haben. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die in Aussicht genommene Abberufung des Ministers Galvanaukas von seinem Posten in London und Haag freimüßig erfolgt ist. Litauens Außenpolitik ist derzeit schwer belastet, daß es sich schon längst etwas Reserve hätte auflegen sollen. Wir denken dabei daran, daß seit einem dreiviertel Jahr England keine sachgemäße Vertretung in Romno hat, daß es England also nicht für nötig fand, einen Vertreter nach Romno zu schicken. Auch mit seinen nächsten Nachbarn, einschließlich Deutschland, lebt Litauen in nicht gerade erfreulichen und für den Staat nicht gerade vorteilhaften Verhältnissen. Will es durch Auflösung des Memelländischen Landtags die ganze Welt auf sich heben? Will es, daß der Völkerbund durch das Auftreten Galvanaukas' in Genf aufmerksam geworden, die Memelfrage einer neuen Regelung zuführt? Will es, daß Litauen in der Welt als das Land verschrien wird, in dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker am wenigsten geachtet wird? Und wie will Litauen seine Forderung nach Selbstbestimmung der Litauer im Memelgebiet mit seinem Vorgehen im Memelland vereinbaren?

Wie dem auch sei, die Memelländer sehen der Entwicklung der Dinge mit größter Ruhe entgegen. Wird der Landtag aufgelöst, dann geht es von neuem in den Wahlkampf. Und der zweite Wahlkampf würde, wie wir die Stimmung im Lande kennen, wahrscheinlich auch den letzten Gegner und Feind unserer Autonomie hinwegfegen. Der Memelländer läßt sich keine Autonomie nicht fortnehmen, er läßt seine Verfassung nicht sabotieren, er ist fest gewillt, seine Eigenart zu erhalten. Daran wird kein Wahlgang etwas ändern, und wenn ihrer noch so viele stattfänden.

Memelländer, am 19. Oktober auf zum Kampf für Autonomie, für Recht und Gesetz. Wählt alle, Männer und Frauen, die Parteien der Einheitsfront!

## Aus dem Litauischen Seim

Die Sitzung des Litauischen Seims vom 18. Oktober eröffnete Seimpräsident Petrulis. Nach Verlesung der Tagesordnung wurde in die Behandlung der einzelnen Punkte eingetreten. Der Statutentwurf für die Kurse höherer Kriegstechnik, über den Abgeordneter

Lumbis (Arbeitsföderation) referierte, wurde ohne Diskussion in der ersten Sitzung angenommen. Gesetzentwurf zur Kontrollierung von exportiertem Fleisch und Fleisch-erzeugnissen. Abgeordneter Jozikas (Bund der Landwirte) erklärte hierzu, es gebe in Litauen viele kleine Schlächtereien, die Fleisch ins Ausland exportieren. Das von ihnen exportierte Fleisch sei oftmals für den Export unpassend. Deshalb verderben diese kleinen Schlächtereien, die keiner Kontrolle unterstehen, den Markt für das litauische Fleisch im Ausland. Er bitte den Seim, dagegen Schritte zu unternehmen. Darauf wurde der Gesetzentwurf in der ersten Sitzung angenommen.

Zu dem Abänderungsgesetzentwurf für den Verkauf von alkoholischen Getränken nahm Abgeordneter Draugelis (Bund der Landwirte) das Wort. Er wies darauf hin, daß jetzt Klubs eröffnet worden seien, die anstelle der früheren Restaurationen treten sollen. Diesen Klubs sei der Verkauf von alkoholischen Getränken gestattet. Die Regierung müßte daraufhin wirken, daß der Verkauf von alkoholischen Getränken auf einem anderen Wege geschehe. Abgeordneter

# „Autonomie“bund-„Offensive“ in Memel

Trotz aller Mißerfolge, die der „Autonomie“-bund bei seinen Verdummungsfahrten durch das Land zu verzeichnen hatte, wagte er es am Donnerstagabend, nun auch in Memel zur Offensive überzugehen. Wahrscheinlich hat er sich in falscher Einschätzung der tatsächlichen Lage und Stimmung unter Zuhilfenahme von Rintener Wasser eingeredet, das tägliche Artikel-Bombardement des A. B.-Blättchens „Memel-Zeitung“ habe genügt, Memel sturmreif zu machen. Noch in der Ausgabe des A. B.-Blättchens, die am Abend der Versammlung erschien, hieß es: „Echon wächst lawinenartig von Tag zu Tag die Zahl derer, die sich mit Ekel und Abscheu von dem Treiben der Einheitsfrontler abwenden.“ Nun, der Donnerstagabend hat den „Autonomie“-bund hoffentlich reiflos überzeugt, daß die lawinenartige Wendenung in Wirklichkeit eine Einheitsfrontlawine ist, die sich über den „Autonomie“-bund wälzt und ihn und seine letzten Spuren vernichtet.

Der Schützenhausaal war bis auf den letzten Platz besetzt. In den Gängen standen die Menschen dichtgedrängt. Etwas gedrückt schritten die „autonomie“-bündlerischen Kandidaten unter Führung

nehmen. Unterbrechung folgte auf Unterbrechung. Witold und Spasowjgel gaben den Herrschaften auf der Bühne das Pendant. Man hörte noch, daß Herr Jurgeneit auf dem Standpunkt stehe, Memelländer könnten sich allein nicht weiter helfen. Er schloß seine Ausführungen damit, daß er noch einmal betonte, es müßte erst die Führer der Einheitsfront beseitigt werden, ehe man zu einem Zusammenarbeiten mit Litauen kommen könne.

Ein minutenlanges Konzert und allgemeine Unruhe folgten den Worten des Redners, dessen letzte Ausführungen wiederholt von den Rufen „Naschawitj soll reden“ unterbrochen wurden. Stiklorius stellt wieder fest: „Wenn das die memelländische Kultur sein soll.“ (Die Keilerei in Rintener hält Herr Stiklorius wahrscheinlich im Gegensatz zu der herrschenden Bierkultur für eine Kultur-tat!) Als endlich der gewünschte Redner, Herr Naschawitj, sich erhebt, begrüßt ihn minutenlanges Lärm und Tumult. Jurgeneit wagt sich inzwischen die Schweigtropfen von der Stirn. Mit Aufbietung aller Kraft ruft der Verfechter der Stiefelabspolitur gegen den Lärm etwas von „Pfeisen- und Trommlerchor der Einheitsfront“ und „vielgepriesene Kultur der Einheitsfront“. Schließlich aber mußte er das Reden aufgeben.

Als nächster Redner betrat Herr Schuischel das Podium, mit Bravour, Beifall und schmeichelhaften Zurufen minutenlang begrüßt. Auch aus seinem Munde hörte man immer das Wort Kultur. Sein Kulturblatt ist mit Rintener allerdings nicht besetzt, so daß er sich es erlauben kann, Kritik zu üben. Als er mit lauter Stimme gegen den Lärm anruft: „Wir wollen alle das Wohl des Memellandes, da schallt ihm entgegen: Das ganze Regiment schief! Zeitweise beschäftigte sich die Versammlung minutenlang mit sich selbst. Vom Katheder hörte man nur ab und zu die Worte Kraus und „Memeler Dampfboot“. Sobald das Wort Kraus fiel, wurde mit einem dreimaligen Hoch auf Kraus erwidert. Ein Witold ruft: „Witold, erzähl uns lieber was von Rintener“ und von der anderen Seite hört man: „Das hat ja alles schon im „Dampfboot“ gestanden.“

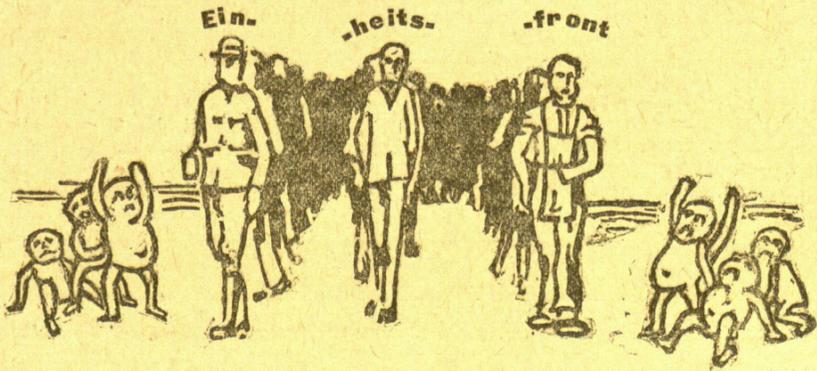
Plötzlich entsteht eine Unruhe, die Türen zum kleinen Saal gegenüber der Bühne öffnen sich, die gesamte Zuhörerschaft wendet den Rücken zur Bühne und harret der Dinge, die da kommen sollen. Aus der Tür wird ein Plakat getragen, das einige photographische Vergrößerungen der Darbo-Föderacia-Gartenstadt am Bahnhofs zeigt. Der Plakatträger schiebt sich zwischen den Menschen durch den Mittelgang bis zur Bühne hindurch.

Da von der Bühne herab so oft von Kultur gesprochen wurde, ergreift ein junges litauisches Mädchen in den ersten Reihen ihren Entschluß und geht, ihr hochschwingend, auf den Plakatträger los. Zwei besonnene Begleiter der jungen litauischen Amazone verhindern, daß eine Keilerei in la Rintener entzündet. Von Herrn Schuischel, der unterdessen weiterprach, hörte man Worte wie Deutsches Reich, Deutschtum, deutscher Patriot, woraufhin ein großer Teil der Anwesenden, bei denen der Gefühlsappell des Herrn Jurgeneit nicht ohne Wirkung blieb, das Deutschtum ließ. Amtsfreier und voller Energie taucht nunmehr der Landespolizeidirektor Toleitis auf und bricht sich eine Bahn durch die Menschenmauer im Mittelgang. „Hinaus aus der Erde gestampfte Polkisten konnten ihm nicht schnell genug folgen. Man sah, wie Herr Stiklorius segnend-beschwichtigend die Hände über die Uniformen ausbreitete und wie der kleine Polizeitrupp links um die Ecke rum abtrat. Die Szene wird nun zum Tribunal. Ein mindestens 10 Minuten langes Lohwobohu setzt ein. Herr Schuischel läßt sich aber nicht irritieren, steht tapfer auf dem Katheder und beneigt die Lippen. Plötzlich stimmt jemand das Lied an: „Sah ein Knab' ein Rösslein stehen“, das wirklich gut ironisiert von etwa 1000 Menschen mit Anbrunst gesungen wird. Dagegen konnte auch Herr Schuischel nicht an, und so standen seine Lippen still. Es stieg alsdann ein neuer Kantus: „Auf i denn zum Stübtle hinaus“. Nun überträgt sich die Heiterkeit endlich auch auf den Vorstandstisch. Alles lachelt und freut sich. Nur Pons Jurgeneit scheint es etwas ungemütlich zu sein. Die Szene mit der stürzschwingenden Amazone wiederholt sich noch einmal, wohl um den Worten der Herren vom Vorstandstisch über die Kultur etwas mehr Nachdruck zu geben, und dann führen zwei Schulkleute einen Mann ab durch den Saal. Vom Schluß der Rede des Herrn Schuischel, der inzwischen auch heiser geworden ist, hört man nichts mehr. Von der Bühne herab ruft: „Ta-tu-ta-ta“ und „Schuhnummer 38“.

Nunmehr beginnt die Aussprache. Vier Debattierende treten auf, zwei Sozialdemokraten und zwei Kommunisten, die mit größter Ruhe angehört werden. Die Herren vom Vorstandstisch müssen sich manche bittere Pille verabsorgen lassen. Vor allem hängt man ihnen die Darbo-Föderacia und deren Taten an die Rockschöße. Der sozialdemokratische Kandidat Winkas geißelt den Ton der „Memel-Zeitung“, die gerade in ihrer an diesem Abend erschienenen Ausgabe von befruchteten Strolchen und Rummeln spricht, die die Einheitsfront zu Sprengkorps zusammengefaßt habe. Als der Redner sagt: Ich glaube nicht, daß dies der Ton ist, Herr Bonin, den man in einer Zeitung anschlagen soll, riefen die Versammelten minutenlang „Naus, Naus“ und „Was hat er in Deutschland ausgefressen“.

Jurgeneit erhob sich wohl zum Schlußwort, aber in dem ungeheuren Lärm war auch nicht ein Wort mehr zu verstehen. Ein gewaltiges dreifaches Hoch auf die Einheitsfront durchbrachte den Saal und die Versammelten strömten den Türen zu.

So endete die Offensive des „Autonomie“-bundes in Memel. Wenn er jetzt noch nicht gemerkt hat, wie seine Aktien stehen, dann muß man ihm jede Erkenntnis und jedes Verständnis absprechen. Die Stimmung, die diese Herren hier erlebten und die sie kulturwidrig fanden, haben sie selbst herausgeschworen.



Einigkeit macht stark und frei!  
Drum wählet keine Zwergpartei!

Babies (Wolfssozialist) hat die antialkoholischen Organisationen zu unterstützen. Versammlungs- und Pressefreiheit. Von den Wolfssozialisten war eine eilige Interpellation an den Minister des Innern wegen Unterdrückung der Versammlungs- und Pressefreiheit gerichtet. Dazu erklärte Abgeordneter Tolizus (Wolfssozialist): Das Versammlungsrecht sei von der jetzigen Regierung ganz unterdrückt worden. Die Regierung habe dem Kreisshauptmann eine große Macht verliehen. „Es unterliege ganz seinem Willen, eine Versammlung zuzulassen, oder nicht. Ähnlich sehe es auch mit der Pressefreiheit. Bei der Abstimmung über die Dringlichkeit der Interpellation wurde sie mit 23 Stimmen gegen 19 Stimmen abgelehnt.“

Ebenfalls zurückgewiesen wurde mit 20 gegen 17 Stimmen die von den Wolfssozialisten eingebrachte eilige Interpellation an den Landwirtschaftsminister wegen der Landesreform. Abgeordneter Kalys (Wolfssozialist) bemerkte, daß die Frage der Landesreform eine Grundfrage eines jeden Staates und Volkes sei. Es seien schon drei Jahre vergangen, nachdem das Gesetz der Landesreform ins Leben gerufen wurde, und es sei jetzt Zeit, zu erfahren, ob diejenigen, die diese Reform verlangten, zufriedengestellt worden seien. Der Landwirtschaftsminister müßte bei der Aufteilung der Güter sich unparteiisch verhalten.

Die nächste Sitzung findet am 16. Oktober statt.

## Von der Konferenz in Lugano

Am 14. Oktober fand eine Vollziehung statt, in welcher die litauische Verkehrscommission ihr Projekt für die Regelung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs überreichte. Die polnische Delegation wünschte eine Reihe von kleinen Abänderungen, insbesondere über den Verkehr von Wertbriefen und Postanweisungen bis zu 1000 Franken und über Postsendungen in Banderolen. Die nächste Sitzung wird am 15. Oktober stattfinden, wo über die Konjunkturfragen beraten werden wird.

## Ein litauischer Kurier verschwunden

\* Moskau, 16. Oktober. (Zuspruch.) Die Moskauer Telegraphen-Agentur berichtet, als gestern der zwischen Sebeß und Moskau verkehrende Schnellzug hier eintraf, wurde festgestellt, daß der mitreisende litauische Kurier auf ungeklärte Weise verschwunden ist. Sein diplomatisches und persönliches Gepäck wurde sofort der litauischen Gesandtschaft übergeben.

## Kurze Nachrichten aus Litauen

dt. Der deutsche Gesandte in Litauen Minister Schroetter hat sich auf einige Wochen nach Deutschland begeben, um dort seinen Urlaub zu verbringen. Während seiner Abwesenheit wird er von Gesandtschaftsrat Freund vertreten.

dt. Zum Vorsitzenden der in Romno ansässigen diplomatischen Vertreter ist der deutsche Gesandte, Minister Schroetter gewählt worden. Während seiner Abwesenheit wird ihn der lettische Gesandte, Minister Valodis vertreten.

dt. Die litauische Gesandtschaft in Berlin hat ihre Räume vom Kurfürstendam 242 nach Berlin W. 35, Kurfürststraße 124, verlegt.

des Oberpons Stiklorius durch den Saal zur Bühne. Einen Augenblick vollkommene Stillschweigen! Man beobachtet, wie Herr Brotschil sich durch die Menschenmauern schiebt, Herrn Conrad auf die Schultern tippt und sagt: „Sie junger Mann, kann ich mich neben sie setzen.“ Schnelles Erbeugen und ein kleiner Schrei, und Herr Brotschil ist zwischen dem Kulturbund-Vorsitzenden und dem Kulturbund-Sekretär, Taktlaul auch eine Einheitsfront!

Von der Bühne her ein Klingelzeichen. Ein befreitendes Mh und Oh ob des langen Wartens geht durch die Anwesenden. Laut und deutlich spricht Herr Stiklorius: Ich begrüße Sie im Namen des „Autonomie“-bundes und danke Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen. Schwallende Heiterkeit und Pfeifensignale quittierten diese übertriebene Höflichkeit. Noch nicht ganz klar, mit wem es es zu tun hatte, klingelt Herr Stiklorius zum zweiten Mal und verjagt einen Wisz zu reifen. Man wolle die Versammlung doch nicht mit Musik eröffnen. Jetzt bricht ein minutenlanges Lärm aus. Danach verjagt Herr Stiklorius, nach einem dritten Klingelzeichen, zu befähigt: „Einen Augenblick, nachher kommen Sie alle ran“. Abermals setzt tosender Lärm ein und man hört aus dem Munde des Versammlungsleiters die Worte: „Wenn das Kultur sein soll...“ Aus den folgenden Ausführungen ist nur noch herauszuhören, daß der „Autonomie“-bund den Saal nur für ein paar kurze Stunden habe, und daß sich die Diskussion nicht allzulange hinzuziehen dürfe. Darauf werden die erliegenden Kandidaten des „Autonomie“-bundes vorgestellt. Bei Nennung des Namens Jurgeneit wird minutenlang ironischer Beifall gefaßt und allerlei Zurufe durchschwärmten den Saal: „Jurgeneit geh du voran“ und „Kangtiefel“ und wieder Beifall. Die Vorstellung der übrigen Kandidaten geht im Lärm unter.

Jurgeneit erhebt sich, um zu reden. Seine Ausführungen werden dauernd durch kritische, ironische und witzige Zurufe und durch ein Konzert von Flöten und Pfeifen und Hauschließeln unterbrochen. Man hört den Redner auf die Preise der Einheitsfront weiblich schimpfen. Die Clique, die sich heute an führender Stelle der Einheitsfront befindet, müsse beseitigt werden, sagt er. Als er feststellt, daß es fast unmöglich sei, die Wand von Holz niedergzureißen, die sich zwischen Litauen und dem Memelgebiet aufgerichtet habe, wird dem Redner sehr richtig zugeworfen: Ihr habt Schuldbar an. Alsdann ruft der Redner die Gefühlsseite in den Anwesenden zum Schwingen zu bringen. Er geht auf die Abtrennung des Gebiets ein und sagt, daß unsere Herzen Wehmüt durchflutete, als die Abtrennung erfolgte. Es ist Ihnen und mir nicht leicht geworden, vom Deutschen Reich zu scheiden. Dem Kulturbund habe er sich reiflos zur Verfügung gestellt, denn es habe gegolten, die memelländische Kultur, wie wir sie von Deutschland übernommen haben, zu erhalten. Aber der Kulturbund habe nichts erreicht, weil sich in ihm eine nationalitische Stimmung herausgearbeitet habe. (Es ist nur sonderbar, daß Herr Jurgeneit diesen angeblichen Umschwung im Kulturbund erst einige Wochen vor den Wahlen gemahrt wurde!) Aus den weiteren Ausführungen konnte man nur Bruchstücke ver-

**Volksebelungung auf Kosten der „Autonomie“-Bündler**

Zur Anführung an die Verammlung der Memel-ländischen Landwirtschaftspartei am Mittwoch in Pröfults hielt die sogenannte

**„Autonomiepartei“**

eine Wahlversammlung ab, zu der ein Teil der vorherigen Teilnehmer, darunter auch Herr Conrad und Herr Gubba, zurückgeblieben waren. Das Referat führte nach einem Bericht der „Memelländischen Rundschau“ Herr Brobaitis aus Beyerischen, der der Spitzenkandidat dieser angeblich auch die Autonomie vertretenden Partei ist. Seine Ausführungen waren im allgemeinen sachlich und frei von persönlichen Spitzen. Jedoch herrschte während seiner Ausführungen, die in litauischer Sprache erfolgten, oft größere Unruhe, so daß der Versammlungsleiter wiederholt eingreifen mußte. Ein Teil seiner Ausführungen, in denen er den merkwürdigen Standpunkt vertrat, daß der Landtag das Vertrauen der Regierung haben müßte, statt umgekehrt, ging in dem Lärm verloren. Vor allen Dingen suchte er die Anwesenden vor den Einheitsfrontparteien grüßlich zu machen. Sie würden, das war der Sinn seiner Ausführungen, kaum in Wirksamkeit treten können, da es zwischen ihnen und dem Gouverneur wahr-scheinlich zu Differenzen bei der Regierungsbildung kommen würde, die schließlich eine Auf-lösung des Landtages zur Folge haben könnten. Dieser merkwürdigen Anschauung trat Herr Conrad energisch entgegen indem er betonte, daß es Sache des Gouverneurs sein müßte ein solches Direktorium zu bestimmen, das dem Landtag genehm ist. Das Direktorium sei nun einmal von dem Vertrauen des Landtages abhängig. Die Aus-führungen des Herrn Conrad wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung verteilte sich der Lärm. Der fol-gende Redner konnte sich nicht mehr verständlich machen. Rausrufe, Pfeifen und Zohlen wechselten miteinander ununterbrochen ab. Die Mehrzahl der Teilnehmer verließ schließlich den Saal und ließen Brobaitis und Genossen allein zurück.

Den Clou der Wahlveranstaltungen in Pröfults bildete aber, wie üblich,

**„die Versammlung des „Autonomie“-bundes“**

die im Lokale des Herrn Giffert in Pröfults um 11 Uhr stattfand und gut besucht war, allerdings nur von Einheitsfrontlern. Die Versammlungen des Autonomiebundes haben sich allmählich zu einer Volksbelustigung allerersten Ranges ausgewachsen, und in der Tat — es geht nirgend-s lustiger zu, wie bei diesen Gelegenheiten. Jeder nimmt hier Gelegenheit, seiner schlechtesten Stimmung in mehr oder weniger humorvoller Weise Ausdruck zu verleihen, wobei die Besenankt allerdings einen mittelberregenden Eindruck hinterlassen. So war es auch wieder einmal in Pröfults. Gepannt harrie die zahlreich verammelte Menge auf den Beginn der Vorstellung. Herr Jurgeneit, der schon etwas früher erschienen war, wie seine Kompa-renten, hielt sich in den zum Versammlungsort gehörenden Vorräumen auf und erklärte einem Verbindungsmann, daß er erst auf die andern warten müsse. Der Verbindungsmann verstand es in humorvoller Weise, die Erwartungen der Ver-sammlungsteilnehmer noch zu steigern. Endlich er-schien „Er“ mit seinem Stabe und wurde mit „lebendem Beifall“ begrüßt. Einer seiner Mitlan-de eröffnete die Versammlung, indem er, wahrschein-lich durch den Verlauf anderer Versammlungen ge-wirgt, um gut Wetter hat und erteilte „Ihm“, Herrn Jurgeneit, das Wort. Wenn seine Aus-führungen auch vielfach durch Zwischenrufe un-terbrochen wurden, so konnte er doch sein Referat zu Ende führen, wobei er die übliche Melodie sang. Nach ihm ergriff Herr Raschawitz das Wort, dessen Rede, im Gegensatz zu der sehr zahmen des Herrn Jurgeneit, wie üblich voller persönlicher Angriffe gegen die Kandidaten der Einheitsfront strahlte. Die Folge davon war, daß sich bald ein schreulicher Lärm erhob, der erst abebbte, als Herr Conrad — Althof das Wort ergriff. Er setzte sich in treffenden Worten mit den Angriffen seiner Vorredner auseinander, hatte auch im weiteren Verlaufe der Debatte Gelegenheit, Herrn Rascha-witz bei einer dreifachen Lüge zu ertappen und ihn gründlich abzuführen. Nach ihm sprach Herr Ver-tschus, Kandidat der Sozialdemokratischen Partei, und wies die von Herrn Jurgeneit aufge-stellte Behauptung, die Sozialdemokratie marschiere mit den Kapitalisten, gründlich zurück. Es sprach dann noch ein Besucher, der in drastischer Weise seiner Meinung über den „Autonomie“-bund Aus-druck gab und ebenfalls viel Beifall erntete. Als ein „Autonomie“-Bündler schließlich erregt die wohl nicht gewollten aber sehr kennzeichnenden Worte in die Debatte schleuderte: „Wir wollen nicht, daß sie das glauben, was wir sagen!“, brach ein ungeheures Lachen los. Was weiter ge-schah, läßt sich nicht mehr beschreiben. Die Ereig-nisse überstürzten sich. Die ganze Versammlung gleich einem aufgeregten Bieneenschwarm, der für seine Stacheln ein Opfer sucht. Der Versamm-lungsleiter hielt es in Anbetracht der Situation für geraten, schnell Schluß zu machen. Es war das das Beste, was er angesichts der gereizten Stimmung tun konnte. So reißt der Autonomiebund einen „Erfolg“ an den andern. Es ist nur erstaunlich, daß seine vorgeführten Akteure — die richtigen halten sich wohlweislich im Hintergrund — bis heute noch nicht davon überzeugt sind, daß sie über-all abgewirtschaftet haben. Sie lassen sich das Brot verdienen wirklich sauer werden.

**Und wieder allein**

Am letzten Donnerstag vormittag 10 Uhr hatte der „Autonomie“-bund zu einer Versammlung bei Kaufmann Kühlich in Ditaunen eingeladen. Von den A. B.-Bündlern war Herr Jurgeneit nur allein erschienen; die anderen beiden Kandi-daten, die gewöhnlich die Hundeweise mitwandern, waren zuhause geblieben. Schoindar ist ihnen der Stoff ausgegangen. Auch Herr Jurgeneit wußte nicht mehr viel zu erzählen und folgte sich ganz kurz. Von den 12 Besuchern gehörten alle der Einheitsfront an, deshalb zog Herr Jurgeneit es auch vor, von hier bald abzuspringen.

**Polnische Schwierigkeiten in Locarno**  
**Kein Abbruch aber auch keine Lösung**

as. Berlin, 16. Oktober. (Priv.-Tel.)

Nachdem die Konferenz von Locarno gestern den Westpakt und die Schiedsverträge zwischen Deutsch-land und Frankreich sowie Belgien angenommen hatte, rechnete man allgemein mit einer schnellen Erledigung der noch ausstehenden Fragen, nämlich der Frage der Ostverträge und der Frage der Rückwirkung der Verträge auf das Rheinland. Wider Erwarten hat sich aber gestern plötzlich in Locarno die Situation er-neut verschärft. Das gilt vor allem für die Frage der Ostverträge. Die polnische Delegation verweist plötzlich auf die territoriale Sicherung, die Frankreich in dem Westpakt von Deutschland verlangt und beanprucht das gleiche für sich in Bezug auf die polnische Grenze. Deutsch-land lehnt jedoch eine derartige territoriale Garantie unter allen Umständen ab, da damit die Möglichkeit einer friedlichen Revision der St-gemeine auf unabsehbare Zeit genommen werden würde. Eine solche Forderung steht auch im Widerspruch mit der Gesamtgrundlage, auf der die Konferenz von Locarno geführt wurde. Die Tschechoslowakei unterstützt Polen insofern in seinen Wünschen, als sie wohl bereit ist, mit Deutsch-land gesondert einen Schiedsvertrag abzuschließen, aber für den Fall, daß Polen die territoriale Gar-antie von Deutschland erhält, das gleiche zu ver-langen. Auch in Bezug auf die Rückwirkung des Pakts auf das Rheinland hat sich die Situation gestern erneut zugespitzt, da die Fran-zosen den heftigsten Widerstand einigen deutschen Forderungen gegenüber leisten. So erklärten denn auch Stresemann und Luther, als sie von den getrigten Verhandlungen abends zurückkehrten: „Wir sind noch nicht fertig“, oder wie der Außen-minister: „Es hat noch nicht alles geklappt“.

Wenn man also auch nicht von einem Abbruch der Verhandlungen sprechen kann, so ist die Situa-tion zweifellos wieder ernst geworden. Das Konferenzschiff findet vor dem Hafen zahlreiche Schiffe, und es läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, wie sie umschifft werden können. Daß man naturgemäß alles tun wird, um nicht die ganze Konferenz in letzter Stunde scheitern zu lassen, wie es der Fall sein würde, wenn man für die polnischen Forderungen nicht einen Ausweg findet, ist ohnehin klar. Diesen zu finden, daran sind alle beteiligten Regierungen interessiert, höchstens die polnische könnte als Triumpfbator nach Hause zurück-kehren, wenn es ihr gelingen sollte, alles zu nichte zu machen. Deutschland, England und Frankreich wären dann die gleichmäßig Geschlagenen. In Locarno hofft man jedenfalls trotz allem auf einen Abschluß der Konferenz am Sonn-abend und erklärt, daß schon die meisten Delega-tionen Schlafwagenplätze für Sonnabend bestellt haben. Auf jeden Fall wird der polnische Außen-minister am Sonnabend zurückkehren, da er zu der am Dienstag stattfindenden Parlaamentssitzung in Warschau sein will, wo er über die Ergebnisse von Locarno Bericht erstatten wird. Die Unterzeichnung des eigentlichen Vertrags soll im übrigen erst später in London stattfinden, die Veröffent-lichung des Sicherheitspakts am Mitt-woch. Vorausgesetzt wird dabei natürlich immer, daß man jetzt eine befriedigende Lösung findet. Die Situation läßt sich vielleicht darin am besten zusammenfassen: Kein Abbruch, aber augenblicklich auch keine Aussicht auf eine befriedigende Lösung. Die Verhandlungen gehen fort und man muß ab-warten, was der heutige Tag bringt.

**Standesamt der Stadt Memel**

vom 15. Oktober 1925.

Gebohren: Ein Sohn; dem Werkheiser Mar-tin Girk von Schmels.  
Gestorben: Rentnempänger Johann Gram-makty, 76 Jahre alt; Bollwachtmeister A. D. Karl Jakob Romeike, 72 Jahre alt, von hier.

Vom 16. Oktober 1925.

Eheschließungen: Städtischer Lampenwär-ter Rudolf Hohendorf mit Dotin Anna Maria Urban, geb. Jurkus, beide von hier; Justizsekretär Johann Friedrich Jaudzins von Bommelsvitte mit Kontoristin Frida Auguste Kilmte von hier; Arbeiter Wilms Skeries mit Helene Berta Masuhr, ohne Beruf, beide von Schmels.  
Gebohren: Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.  
Gestorben: Ruth Kers, 9 Stunden alt, von hier.

**Kirchenzettel**

**Vapstifengemeinde.** 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Gfem-mann; 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Kinder-bibeltag der Sonntagsschulen, 6 Uhr Jugend-vereine, Mittwoch, 7 1/2 Uhr Gebetsstunde. [14103]  
**Ev.-Luth. Kirche (Freikirche)** Magazintr. 1. Sonnt-ag 9 Uhr deutsch, Beichte mit hl. Abendmahl mit den neu Konfirmierten, 1 1/2 Uhr litauisch, Beichte mit hl. Abendmahl.  
Konfirmandenannahme Montag 8 Uhr. Nicht in Memel geborene Kinder haben Taufschein oder Familienkammuch vorzulegen. Pfr. Abramcic. [14104]  
**Johanniskirche.** 9 1/2 Uhr Festgottesdienst zur Hundertjahrfeier der hiesigen Ret-tungsanstalt, Pfarrer Dembowski-Carlshof, 11 Uhr Kindergottesdienst, 5 1/2 und 7 1/2 Uhr im Gemeindehause Bildervortrag, Pfr. Körner. Dienstag, 4 1/2 Uhr, Gemeindefest, Bez. III.  
**Engl. Kirche.** 9 1/2 Uhr Pfr. v. Sack, 11 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst, Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. [14141]  
**Ev.-Kirchl. Gem. Friedrich-Wilhelmsfr. 1.** Ver-sammlung Sonntag, 18. Oktober, 2 Uhr litauisch, 4 Uhr deutsch, Mitfeier. Ab. Jugendbund. [14075]  
**Christl. Gem. Nippenstr. 4.** 5 Uhr Jahresfest des Baukreuzvereins, 7 1/2 Uhr Jugendbund. Schmels, Vereinshaus. 2 Uhr Erntedankfest, 7 1/2 Uhr Jugendbund. [14089]  
**Evangelisch-reformierte Kirche.** Vorm. 9 1/2 Uhr Pfr. Brief, 11 Uhr Kindergottesdienst, Donner-stag, 5 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. [14085]  
**Kath. Kirche.** Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 4 Uhr, Beichte der Kommunionkinder. Sonntag, den 18. Oktober, 7 Uhr Frühgottesdienst, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 1/2 Uhr Mittägogtes-dienst, 6 Uhr Rosenkranzandacht.

**Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung**

**Berliner Börsenbericht**

\*Berlin, 16. Oktober. (Tel.)

Die Entwicklung des heutigen Börsenverkehrs stand nahezu ausschließlich unter dem Einfluß der wechselnden Beurteilung der Locarno-Verhandlungen. Die Börsen-kreise waren vormittags wegen der Befürchtung einer Gefährdung des Konferenzergebnisses durch die polni-schen Forderungen matt gestimmt, dann aber bewirkten Gerüchte von günstigeren Aussichten für das Zustandekommen einer Einigung eine entschiedene Befestigung. Die ersten Kurse wichen daher gegen die gestrigen hohen Schlusskurse meist nur wenig ab und zeigten zum Teil sogar noch eine Besserung. Die Steigerung von 14 Pro-zent erfahren aus den gestern ausgelegten Gründen Schlei-sische Bergbauaktien. Im Verlaufe wurde die Haltung zunächst etwas abwartend, da von vielfach genauere Meldungen aus Locarno abzuwarten wollte. Im allgemeinen blieb aber die Stimmung zuversichtlicher, und die Börse zog bei lebhafteren Umsätzen etwas an. Die Besserun-gen überschritten aber nur vereinzelt ein Prozent. Gel-denkirchener gewannen allerdings etwa 2 Prozent. Auch Siemens & Halske und Schuckert stellten sich bemerkens-wert höher, nämlich um 1 1/2 bzw. 1 1/2 Prozent. Von chemischen Werten gewannen chemische Heyden 2 Pro-zent. Bankaktien blieben gut behauptet. Deutsche An-leihen änderten sich bei mäßigen Umsätzen wenig. Von ausländischen Renten besserten sich österreichische und ungarische Anleihen auf die bevorstehenden Verhand-lungen betreffend die Schuldenregelung der österreichischen Nachfolgestaaten. Am Goldmarkt hielt die Flüssigkeit an bei unveränderten Geldsätzen.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	16.10. G.	16.10. Br.	15.10. G.	15.10. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,727	1,781	1,724	1,728
Japan . . . . . 1 Yen	1,717	1,721	1,715	1,719
Konstantinopel. Trk. Pf.	2,375	2,385	2,365	2,375
London . . . . . 1 Pfd. St.	20,305	20,355	20,305	20,355
New York . . . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro. 1 Mir.	0,608	0,629	0,599	0,166
Amsterdam. 100 Gul.	168,63	169,05	168,64	169,06
Brüssel . . . . . 100 Fr.	19,06	19,26	19,09	19,23
Christiania. 100 Kron.	88,84	88,56	84,99	85,21
Danzig. . . . . 100 Gulden	80,54	80,78	80,54	80,74
Helsingfors. 100 fin. M.	10,547	10,587	10,547	10,587
Italien . . . . . 100 Lire	16,78	16,8	16,54	16,58
Jugoslavien. 100 Din.	7,445	7,465	7,455	7,475
Kopenhagen 100 Kron.	105,22	105,48	103,87	104,07
Lissabon. 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
Paris . . . . . 100 Fr.	18,645	18,685	18,98	18,99
Prag . . . . . 100 Kr.	12,422	12,462	12,42	12,46
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80,84	81,04	80,865	81,065
Sofia . . . . . 100 Lewa	3,05	3,06	3,055	3,065
Spanien. 100 Peseten	60,22	60,38	60,15	60,31
Stockholm. 100 Kron.	112,16	112,44	112,26	112,54
Budapest. 100000 Kr.	5,872	5,892	5,875	5,895
Wien. . . . . 100000 Kr.	59,13	59,27	59,13	59,27
Athen. 100 Drachmen	5,24	5,26	5,74	5,76
Kanada . . . . . 4,195	4,205	4,095	4,225	
Uruguay . . . . . 4,245	4,255	4,245	4,255	

**Kurs-Depesche**

	16. 10.	15. 10.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ „ II	—	—
4 1/2% „ „ „ IV-V	0,195	0,2
4 1/2% „ „ „ VI-VII	0,195	0,1485
4 1/2% „ „ „ fällig 1924	0,187,5	0,1875
5% Deutsche Reichsanleihe	0,23	0,2275
4 1/2% „ „ „	0,277,5	0,285
3 1/2% „ „ „	0,295	0,27
3% „ „ „	0,432,5	—
4% Preußische Konsols	0,26	0,26
3 1/2% „ „ „	0,262,5	0,267,5
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3 1/2% „ „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	8,8	9,0
3 1/2% „ „ „	8,8	9,0
Hamburg Amerika	64,75	61,0
Nordd. Lloyd	70,8	65,5
Berliner Handels-Gesellsch.	126,25	126,0
Comm. und Privatbank	94,0	94,0
Darmstädter Bank	105,0	104,25
Deutsche Bank	106,5	105,0
Diskonto-Komm.	102,75	102,0
Dresdner Bank	102,5	100,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	69,75	69,75
Reichsbank	137,9	137,0
A. E. G.	98,25	96,625
Berliner Holzkontor	43,5	43,0
Aschaffenburg	62,75	61,0
Daimler-Motoren	34,75	33,6
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	75,75	—
Gelsenkircher Bergwerk	83,0	79,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	117,75	117,0
Hirsch Kupfer	92,5	90,5
Königsberger Lagerhaus	27,0	25,25
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	46,75	45,0
Rhein. Stahlwerke	60,875	58,875
Rüttgerswerke	65,5	65,0
Union Fabr. chem. Produkte	11,0	11,3
Zellstoff Waldhof	86,5	84,0
Türk. 400 Frc. Loose	22,25	22,375

**Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 16. Oktober 1925**

4% Ostpr. Pfandbr.	9	Brauerei Ponarth	—
3 1/2% Ostpr. Pfandbr.	9	Brauerei Rastenburg	45*
8% Ostpr. Pfandbr.	9	Brauerei Tilsit	50*
4 1/2% Anteihsch. d. Kb.	—	Brauer. Schönbusch	—
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer.	—
4 1/2% Teilsch. Versch.	—	Hartungische Zeitung	0,5
Kd. Kb. Walzm. rz. 103	—	Pinnauer Mühlen	—
Ermländische Bank	—	Insterb. Spinnerei	—
Königsberger Bank	—	Ostd. Hefewerke	0,31
Ostbank	—	Ostd. Maschinenfabr.	—
Brauerei Bergschlöß	—	Wermke	—
Bürgerliches Brauh.	—	Kalk-u. Mörtelwerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	68*	Union-Gießerei	—
dto. Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	0,425

**Markkurse des Auslands vom 16. Oktober: Amster-dam 0,59,22, Paris 5,29,25, London 20,33, Zürich 1,23,40. (Priv.-Tel.)**

Danziger Devisen am 16. Oktober 1925. (Tel.) War-schau 85,02 Geld, 85,23 Brief, Zlotylocno 85,39 Geld, 85,61 Brief, Dollarnoten 5,2255 Geld, 5,2365 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, Auszahlung London 25,22 1/2 Geld, 25,22 1/2 Brief, 100 Reichsmarknoten 124,055 Geld, 124,355 Brief.

Berliner Ostdevisen am 16. Oktober. (Tel.) Warschau 69,02 Geld, 69,38 Brief, Kattowitz 69,92 Geld, 69,28 Brief, Roval 1,121 Geld, 1,127 Brief, Kowno 41,195 Geld, 41,465 Brief, Posen 68,72 Geld, 69,08 Brief. Noten: Warschau große 68,75 Geld, 69,45 Brief; kleine 67,66 Geld, 68,34 Brief. Riga 79,60 Geld, 80,40 Brief. Roval 1,095 Geld, 1,105 Brief. Kowno 40,91 Geld, 41,31 Brief.

**Berliner Produktenbericht**

\* Berlin, 16. Oktober. (Tel.)

Im Anschluß an die gebesserte Tendenz der aus-ländischen Märkte befestigte sich die Haltung für Brotgetreide bei andauernd sehr kleinem Angebot. Für Weizen zeigte sich Deckungsfrage für Export und seitens England, dagegen bewahren die Mühlen Zurückhaltung wegen des unbefriedigenden Mehlgeschäfts. In Roggen hatte sich die Ablieferung der Landwirtschaft nur ganz vereinzelt etwas ver-mehrt. Die Nachfrage ist gering. Gerste hatte ruhigeres Geschäft, es machte sich aber auch für ge-ringe schlesische Sorten etwas Begeh geltend. Von Hafer war bessere Ware gut verkäuflich. Futterartikel fanden wenig Beachtung.

**Amtliche Berliner Produkten-Notierungen**

Berlin, den 16. Oktober 1925 (Tel.)

Weizen, märk.	212—215	Roggenkleie	8,90—9,20
„ sächs.	—	„ Raps	—
„ schles.	—	Leinsaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—31,00
Roggen (märk.)	150—154	Kl. Speise	26,00—28,00
„ pomm.	—	Futtererbsen	20,00—24,00
„ westpr.	—	Peluschken	—
„ meckl.	—	Ackerbohnen	—
Futtergerste, neu	170—175	Wicken	22,00—25,00
Sommergerste	210—235	Lupinen blaue	—
Hafer, märk., neu	181—189	„ gelbe	—
„ pomm.	—	Seradella (alte)	—
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,00—15,20
„ meckl.	—	Leinkuchen	—
Mais loco Berlin	—	Trockenschrot	8,70—8,80
Waggonfr. Hamb.	—	Sack-Schrot	20,40—20,50
Weizenmehl	37,25—31,25	Torfmelasse	9,50—9,60
Roggenmehl	22,00—24,25	Kartoffellocken	14,20—14,60
Maismehl	—	Kart. Bräuzerg.	—
Weizenkleie	11,00	Kartoffeln (1 Ztr.)	—

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Weizenkleie fester, bei Roggen behauptet, bei Roggenkleie still, bei den andern Produkten ruhig.

\* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 16. Oktober. (Tel.) Zufuhr 25 inländische und 7 ausländische Waggons, darunter 3 Weizen, 11 Roggen, 3 Gerste, 4 Hafer, 1 Linsen, 2 Mehl, 1 Rübsen und 7 ausländische Linsen; Weizen unverändert 9,50—9,75—10,25—10,30—10,40—10,65—11, Roggen unverändert 7,30—7,50—7,55—7,60—7,70—7,75 je nach Gewicht, mit Schimmel und Ge-ruch 6,30, nicht trocken mit Geruch 6,90—7,10, Gerste ruhig, 8,50—8,75, Hafer 8,60; nichtamtlich nicht notiert, Außerborslich: Weizen 9—11, Roggen 7,30—7,85, Hafer 8—8,60, Gerste 8,50—9 Goldmark. Tendenz schwächer.

**Deutschlands Ein- und Ausfuhr nach Osteuropa**

Auf die einzelnen osteuropäischen Staaten verteilt sich nach einer Statistik des „Osteuropamarkt“ die deutsche Ausfuhr folgendermaßen (in Millionen Reichsmark):

	I. Halbjahr	II. Halbjahr	I. Halbjahr
Polen	1924	1924	1925
Oberschlesien	134,8	167,0	230,8
Westpolen	52,6	41,0	61,9
Ostpolen	12,1	24,5	40,6
Rußland	37,3	53,7	96,4
Finnland	47,7	58,2	47,8
Danzig	42,4	51,4	47,2
Litauen	27,2	21,6	28,0
Memelgebiet	7,5	6,6	7,3
Großlitauen	19,7	15,0	20,7
Lettland	28,8	31,6	27,0
Estland	14,9	11,9	9,6
Osteuropa	331,1	395,4	486,8

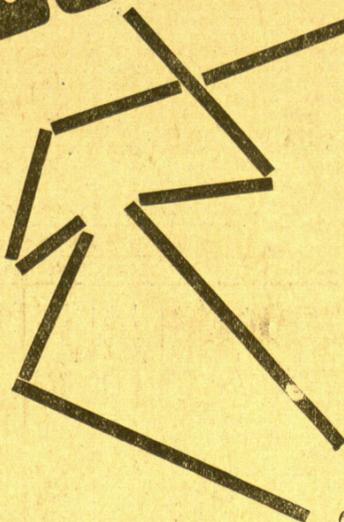
Die deutsche Ausfuhr nach Polen war in der Berichts-zeit um 71,2 % größer als in der ersten Hälfte des Vor-jahres und um 35,2 % größer als in der zweiten Hälfte. Die polnische Gesamteinfuhr war (nach Angaben der polnischen Statistik) im ersten Halbjahr des laufenden Jahres um 45,4 % größer als im ersten Halbjahr 1924 und um 37,9 % als im zweiten Halbjahr. Die deutsche Ausfuhr nach Polen entwickelte sich somit stärker als der pol-nische Gesamtimport.

Die deutsche Warenausfuhr nach Danzig war im ersten Halbjahr 1925 um 11,4 % größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, aber sie blieb um 8,1 % hinter der zweiten Hälfte von 1924 zurück.

Auch die deutsche Einfuhr aus Osteuropa hat im ersten Halbjahr 1925 weiter an Umfang zugenommen. Die ost

# Wahlvorschlag Nr. 1

# So



## Kandidatensarajah Wahlvorschlag Nr. 1

- |                             |                      |
|-----------------------------|----------------------|
| 1. Joseph Kraus             | 15. Robert Brokopff  |
| 2. Albrecht Rogge           | 16. Auguste Bleiwetz |
| 3. Richard Meyer            | 17. Alois Schwarz    |
| 4. Wilhelm Richter          | 18. Adolf Neumann    |
| 5. Friedrich Suhr           | 19. Ernst Ander      |
| 6. Franz Galdies            | 20. Heinrich Piesch  |
| 7. Adam Borbeck             | 21. Henry Gose       |
| 8. Hermann Gehhaar          | 22. Paul Hasold      |
| 9. Robert Riebert           | 23. Heinrich Bildau  |
| 10. Erdmann Luttius         | 24. Heinrich Schmitt |
| 11. Johannes Idzels         | 25. Max Senke        |
| 12. Dr. Wilhelm Brindlinger | 26. Johann Pioschis  |
| 13. Eduard Keilweit         | 27. Walter Stumber   |
| 14. Friedrich Marquardt     | 28. Otto Klein.      |

wie dieses Muster  
sieht der Stimmzettel aus, mit dem die

## Wähler in Stadt und Land

am 19. Oktober

# die Memelländische Volkspartei

## wählen!

Ein jeder Stimmzettel ist ein Saatkorn

Das tausendfältig Frucht Euch tragen wird!

## Locales

Memel, den 16. Oktober 1925

[Der praktische Landwirt] so heißt unsere neue landwirtschaftliche Beilage, die sich heute unsern Land- und Viehwirtschaft treibenden Lesern in neuer Aufmachung zum ersten Mal zeigt. Nicht nur, daß sie in einem Format zum späteren Einbinden in ein Buch gedruckt wird, hat sie auch künstlerisch entworfen und sinnreich erhalten und ist, was unsere Landwirte wohl am meisten begrüßen werden, um das Doppelte vergrößert worden. Der Zweck, den wir mit der Vergrößerung unserer landwirtschaftlichen Beilage verfolgen, ist ein doppelter: einmal unsere landwirtschaftlichen und gärtnerisch interessierten Leser in ihren privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Interessen zu unterstützen und zweitens die Produktion und die Viehwirtschaft durch belehrende Artikel von Kennern der memelländischen Landwirtschaft zu heben.

[Generalversammlung des Reitervereins.] Der Reiterverein hat während seines vierjährigen Bestehens neben der Pflege von Sport und Sport sich einen eigenen Rennplatz bei Försterei geschaffen, der ihm, wie ersichtlich, große Kosten verursacht hat. Während in den Vorjahren die Einnahmen an Mitgliedsbeiträgen, Stiftungen von Behörden und Privatleuten, sowie die Einnahmen aus den Veranstaltungen — besonders Rennen und Turnieren — die Unkosten spielend gedeckt haben, ist in dem letzten Sommer durch die allgemeine Wirtschaftslage der Mangel an Spendenfreudigkeit und Interesse des Publikums und vor allen Dingen durch ungünstiges Wetter bei den beiden letzten Rennen ein Fehlbetrag entstanden, der durch die laufenden Einnahmen nicht mehr gedeckt werden kann. Es ist somit die Existenz des Vereins und der ganze damit im engsten Zusammenhang stehende Reitsport im Memelgebiet ernstlich in Frage gestellt. Da der Reiterverein mit seiner Rennplatzanlage das einzige Unternehmen dieser Art im Memelgebiet ist, würden der Landespolizeibehörde schwere Nachteile erwachsen, wenn das Memelland keine Gelegenheit mehr bietet, Leistungsprüfungen abzuhalten, sondern die Pferdeprüfungen ausschließlich auf ostpreussische Prüfungen wären. Die am Sonnabend, den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Fischer's Weinstuben in Memel stattfindende Generalversammlung des Reitervereins wird sich vorzugsweise mit der Frage beschäftigen, auf welche Art der Verein zu finanzieren ist, damit seine Existenz gesichert bleibt.

[Richtbildervortrag im Gemeindefaule.] Zu dem Richtbildervortrag am Sonntag, den 18. Oktober, im Gemeindefaule über Luthers Leben wird uns geschrieben: Um möglichst vielen den Genuß dieser frischen, farbenprächtigen Bilder zu ermöglichen, werden die Bilder zweimal, um 1/8 Uhr und um 1/8 Uhr vorgeführt. Dabei ist die erste Vorführung um 1/8 Uhr als Ersatz für die musikalische Abendfeier gedacht und insolge des Eintrittspreises auf 50 Cent herabgesetzt. Da Montag um 5 Uhr die 66 Bilder den Kindern noch einmal besonders gezeigt werden, empfiehlt es sich Sonntag Kinder nicht zu den Vorführungen mitzubringen.

[Dampfkesselheiz- und Maschinenschule.] Der Unterricht in der Heizerschule findet am Dienstag, den 20. Oktober und für Maschinisten am Mittwoch, den 21. Oktober, abends 7 Uhr in der Altküche Einbruch statt.

[Auf der Altküche Einbruch.] Der Kriminalpolizei Memel ist es gelungen, die in letzter Zeit kurz aufeinanderfolgenden Einbrüche, die in raffinierter Weise ausgeführt wurden, durch energische Ermittlungen aufzuklären. Zugleich wurden auch die Täter, bei denen es sich um gewerbsmäßige Einbrecher handelte und die aus Deutschland hierher geflüchtet waren, weil sie steckbrieflich wegen

Herbügung von Einbrüchen gesucht wurden, sowie hiesige Begünstiger und Helfer festgenommen und dem Gericht zugeführt, das sie in Untersuchungshaft genommen hat. Das von den Tätern erbeutete Diebesgut wurde zum größten Teil wieder herbeigeschafft und den Geschädigten ausgehändigt. Als Täter kommen in Frage: 1. der Seemann Mag Dohse aus Hamburg, 2. Seemann Gottlieb Bethke, ebenfalls aus Hamburg, aber gebürtiger Memeler. Der Begünstigung bzw. der Helferlei haben sich nachstehende Personen schuldig gemacht: 1. Arbeiter Mag Bethke-Janischen, Haupt-

eine Menge verschiedener Gegenstände, die bei den Beschuldigten vorgefunden und vorläufig beschlagnahmt wurden, weil die Vermutung besteht, daß sie aus weiteren strafbaren Handlungen herrühren. Unter diesen sind zu verzeichnen: diverse Teller und Schüsseln, Kartoffelsäcke, ein Türvorleger, ein weißer Bettvorleger aus Ziegenfell, einige Pelzdecken, ein schwarze Fellumrandung von einer Pelzdecke abgetrennt, eine Brieftasche, ein Lederrohr eine Jagdpatronenladevorrichtung, ein Schlüssel zur Oeffnung von Eisenkäfern, div. Bücher, ein Tau, eine Rolle Binddraht, diverses Maurerhandwerk-

großen Parteien haben die Mieter genügend berücksichtigt.

Darum fort mit dieser Splitterpartei! Keine Stimme der Mieterliste, denn dadurch würde den Interessen der Mieter geradezu entgegengehandelt.

Am 19. Oktober steht für das memelländische Volk viel mehr auf dem Spiel, als nur reine Mieterinteressen. Darum fort mit allen Sonderinteressen! Tretet ein für Einigkeit und Geschlossenheit der Memelländer!

Der Vorstand der Heydekruger Mieterbünde  
Kislat, Vorsitzender, Heydert, stellvertr. Vorsitzender, Barisch, Schriftführer, Seibler, Kassierer.

[In die Wählerliste von Heydekrug] sind 2384 Wahlberechtigte eingetragen. Die durch das Amtsgericht berichtigte Wählerliste liegt vom 16. bis 18. Oktober in den Dienststunden zu jedermanns Einsicht im hiesigen Gemeindeamt aus. Nach einer Anordnung des Landesdirektoriums sind für die Gemeinde Heydekrug nur 95 Prozent der Wahlberechtigten gelistet worden. Wo mehrere Ortschaften zu einem Stimmbezirk gehören, sind sogar nur 85 Prozent der Umschläge angeliefert worden. Offenbar zeigt die memelländische Bevölkerung durch zahlreiche Wahlbeteiligung, daß das Landesdirektorium bei der Annahme einer geringeren als hundertprozentigen Wahlbeteiligung sich in einem Irrtum befunden hat.

[Entschädigung der durch den Russeneinfall Geschädigten.] Bekanntlich hat sich der Kulturbund nicht nur der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen angenommen, sondern er hat auf Wunsch der Beteiligten sich auch derer angenommen, die durch den Russeneinfall Schäden erlitten haben. Seine Schritte sind infolgedessen von Erfolg gewesen, als ihm mitgeteilt wurde: Es besteht bestimmte Aussicht, daß, falls das Landesdirektorium des Memelgebietes keine Mittel für die durch den Russeneinfall entstandenen Schäden zur Verfügung stellt, Mittel und Wege gefunden werden, den Geschädigten zur Wiedergutmachung zu verhelfen.

[Regen und Schnee. — Jahrmarkt.] Gestern nachmittag war das Wetter etwas günstiger, so daß inmitten einiger Regen am Abend schließlich in Anbetracht der unglücklichen Umstände ziemlich lebhaft Betrieb auf dem Nummelplatz. Ueber Nacht regnete und schneite es, und heute morgen lag an den geschädigten Stellen sogar eine weiße Schneedecke, die allerdings bald unter Einwirkung des Regens zu Wasser wurde. Den ganzen Tag regnet es in Strömen, dazu herrscht ein ziemlich starker Wind, so daß der Aufenthalt im Freien alles andere als angenehm ist. Die Verkäufer auf dem Jahrmarkt haben auch schon im Verkauf des Vormittags sämtlich ihre Buden abgedreht, da kein Käufer ersicht. Nur die Karussells stehen noch immer und warten scheinbar auf bessere Wetter. Jedenfalls sind die Verkäufer während dieses Jahrmarkts nicht auf ihre Kosten gekommen.

[Motorbootfahrt des Sportklubs „Vorwärts“.] Die Motorbootfahrt des Sportklubs „Vorwärts“ nach Rautkehnen findet, wie uns mitgeteilt wird, unter allen Umständen am Sonntag, den 18. Oktober statt. Die Teilnehmer werden gebeten, sich nicht durch das memelländische Wetter abhalten zu lassen. Das Motorboot hat ein Schutzdach und außerdem ist in der Kajüte reichlich Platz vorhanden. Erforderlich ist nur ein Gegendübertrittschiffchen, der auf der Piste in Heydekrug in Verbindung mit dem gültigen Paß oder dem Personalausweis ausgestellt wird. Die Abfahrt findet um 8 Uhr morgens vom Hafen statt. Der Fahrpreis beträgt 2 Lit, für Mitglieder 1 Lit.

## Achtung! Wähler!

Wir sind aus Wählerkreisen gebeten worden darauf hinzuweisen, daß es z w e i Arten g ü l t i g e r Wahlvorschlagszettel gibt. Die beiden Arten unterscheiden sich

1. durch die Art der Druckbuchstaben (lateinisch oder deutsch)
2. durch die Hinzufügung beziehungsweise Fortlassung der Berufsbezeichnung und des Heimatorts des Kandidaten.

Es sei also hiermit festgestellt, daß sowohl die Stimmzettel, in denen nur Name und Vorname der Kandidaten, wie auch diejenigen gültig sind, in denen außer Name und Vorname auch noch Stand und Wohnort der Kandidaten verzeichnet sind. Das Aussehen der Buchstaben ist gleichgültig.

J e d e r Stimmzettel aber m u ß enthalten die Bezeichnung „Kinkimo Sarakas“ „Wahlvorschlag“ und die Nummer des Vorschlages sowie mindestens die Namen und Vornamen j ä m t l i c h e r Kandidaten. Der Stimmzettel, den ein Wähler abgeben will, ist also nur darauf zu prüfen, ob a l l e Namen seiner Kandidaten in r i c h t i g e r Reihenfolge auf dem Zettel aufgedruckt sind. Man vergleiche zu diesem Zweck die in den zuverlässigen Zeitungen (Memeler Dampfboot, Dieuwißla Zeitung, Memelländische Rundschau und Memeler Volksstimme) veröffentlichten Wahlvorschlagsmuster.

straße Nr. 26, 2. Arbeiterfrau Johanna Schmielewicz-Schmelz, Mühlentorstraße 32, 3. Fuhrhalter und Inhaber eines Verlehrsständchens Paul Sahnwald-Schmelz, Mühlentorstraße 21. In Betracht kommen folgende Einbrüche, die aufgeklärt wurden: Einbruch bei Kaufmann N. O. Sienator, Einbruch beim Kaufmann Micheliohn, Neue Straße 3, verurteilter Einbruch bei der Firma Kiebel & Tadin, Friedrich-Wilhelm-Straße 51, Einbruch beim Schlossermeister Schmidt, Große Wasserstraße 27, Einbruch bei Trakies, Wallstraße 11, verurteilter Einbruch Wallstraße 9, einfacher Diebstahl bei Frau Saase, ebenfalls Schmels, Wallstraße 9, Einbruch bei Frau Fargeit, Rumpischken, Diebstahl in der Gutsfahndung in Altkhof und noch weitere einfache Diebstähle. Bei der Kriminalpolizei befinden sich noch

zeug, ein Teil einer Klarinette (gelb), ein Seitenspanner von einer Mandoline, diverse Flaschen, ein Teeglas mit Bolbrand und Aufschrift „Bad Salzbrunn“, ein Paar Gamaschen, Perfsorten, die an den vorerwähnten Gegenständen irgendwelche Ansprüche zu machen pflegen, werden erucht, diese umgehend bei der hiesigen Kriminalpolizei im Gerichtsgebäude, Zimmer 72, in Augenschein zu nehmen. — Bei der hiesigen Kriminalpolizei befinden sich ein aus einem Diebstahl herrührender schwarzer lackierter Kinderportwagen mit vernickeltem Wägel; innen ist der Wagen mit dunkelbraunem Leder ausgekleidet, das weiß eingefaßt ist, ferner ein kleines Gefäß, das weiß eingefaßt ist, ferner ein kleines Gefäß, 2 Küchenhandtücher mit roten Streifen, 2 Damengürtel, weiß, eine Unterhülle, 2 Paar Damendamenkleider, 1 Kinderunterrock, 1 Damennachthemd und ein weißes Herrentaghemd.

## Heydekruger Lokalteil Freitag, 16. Oktober 1925

### Öffentlicher Wahlaufruf

An die Mieter von Heydekrug und Umgebung.

Der Memeler Mieterbund hat ohne vorherige Anhörung mit den Mieterbünden des Gebietes einen besonderen Wahlvorschlagn aufgestellt. Dieses Vorgehen muß aufs Schärfste verurteilt werden, denn es bedeutet nur Zerplitterung der Memelländer und Stärkung der memelländischen Parteien.

Mieter, laßt euch nicht irren führen! Die Mieterliste ist aus rein perfiden Motiven und besonderem Ehrgeiz des Vorsitzenden des Memeler Mieterbundes, Herrn Wille, entstanden. Herr Wille hat sich jahrelang um die Mieter nicht mehr gekümmert. Mächtig vor den Wahlen hat er sein Herz wiederum für die Mieter entdeckt. Den Kampf mit den Hausbesitzern und mit der Regierung überließ er dem hiesigen Mieterbund. Die Interessen der Mieter sind durchaus gewahrt. Die

# ★ Du versündigst Dich an Deiner Heimat, wenn Du nicht am Montag, den 19. Oktober 1925 zur Wahl gehst ★

## Städtisches Schauspielhaus Memel

Gerhart Hauptmann: „Gabriel Schillings Fisch“

Wenn man das Schaffen eines Dichters mit seiner Zeit vergleichen will, so kann man dies wohl bei keinem so gut, wie gerade bei Gerhart Hauptmann. In seinen Werken spiegelt sich am charakteristischsten unsere revolutionäre, um das höchste ringende und doch über die Wege noch unklare Zeit wider. Eine ungemeine Produktivität zeichnet ihn aus. Immer wieder bringt er neue Werke heraus, verwirft alte Ziele und betritt neue Pfade, um zu erkennen, daß auch diese ihn nicht zu einer höheren Kunstform führten. Von seinem Erklärungsmerk bis zu seinem neuesten, „Beland“ betitelt, das kürzlich in Hamburg seine Uraufführung erlebte, ein jedes Ringen und Versuchen. Vorzügliche Stücke sind von seiner Hand geschrieben und nur wenige, von denen man sagen könnte, daß sie minderwertig sind, daß sie vielleicht nicht nur aus dem Drang nach dramatischer Gestaltungskraft entstanden sind — doch Vollendung erleben wir bisher bei ihm nicht. Und wenn man die fast unzählige Reihe seiner Schauspiele durchgeht, dann möchte man fast wünschen, daß er uns weniger gesehen hätte, dafür aber durchdachtere, geistreichere, dauerhaftere Werke.

Es ist eine Tatsache, daß wir heute mit einer Flut von dramatischen Schöpfungen überschwemmt werden, von denen viele am besten gleich wieder verschwinden könnten — auch verschwinden werden, daß wir aber wenige sehr gute Stücke erhalten haben, von denen man sagen könnte, daß sie unsere Zeit vielleicht überdauern werden. Und doch freuen wir uns darüber, denn diese überfüllte dramatische Gestaltung zengt von latenter, von gesundem, jungem, stürmendem Blut, das leidenschaftlich aufbegehrt und sich auch sicherlic wieder den Weg zur Vollendung bahnen wird. Und so hoffen wir, daß auch Gerhart Hauptmann, von dem man prophete, daß er einst der Dichter sein werde, noch nicht abgestorben hat mit seinem Wirken, daß noch

dem Abstieg der letzten Zeit ein neuer glanzvoller Aufstieg kommt.

Einen solchen Aufstieg wollte man in „Gabriel Schillings Fisch“, dessen Aufführung wir jetzt in Memel erleben, sehen. Gewiß, es war insofern ein Aufstieg, als nach einer Reihe weniger guter Stücke („Jungfern vom Bischofsberg“, „Der weiße Heiland“) wieder etwas Besseres folgte — mehr aber nicht, denn auch „Gabriel Schillings Fisch“ ist nur ein Versuch, ein Aufbäumen der heißen Sehnsucht nach befreiender Lösung der Konflikte. Hauptmann will, wie so oft, den Menschen in Verbindung bringen mit unsichtbaren Mächten. Aber seine Kraft reicht nicht aus, und er löst gewaltsam den Knoten, indem er den Helben stiehlend läßt vor dem Leben in den Tod im Meer. Das ist seine „beste Idee des Lebens“. Er findet keinen anderen Ausweg aus den Wirrnissen des Lebens, als den Tod... Eine verismistische Anschauung.

Gabriel Schilling, der Künstler, lebt zwischen zwei Frauen, zermüht sich an ihnen, so daß er seine Schaffenskraft als Künstler verliert und entmündigt dahinsinkt. Aufgerüttelt von seinem lebensstarken Freund, flieht er vor beiden Frauen auf die einsame Insel, glaubt, dort den Halt wiedergefunden zu haben — und stürzt bei der ersten Begegnung mit der ihm nachelnden Hanna Elias wieder in den Abgrund und erschellt. Die Kraft, die von der Umgebung, die ihm alles genommen hat, womit und wozu er geboren ist, loszureißen, findet er nicht. Eine dackende Tragödie. Ein würdiger Stimmungsgehalt steckt in ihr, aufschwellend und nachlassend, richtet uns nicht auf, wie die Klarheit und Reinheit des Meeres, dem sich der Maler überläßt. Es ist etwas krankhaft Stimmungsvolles, so krankhaft, wie dieser arme Künstler ist, der den Todeskeim schon in sich trägt, als er das Leben findet. Hauptmann verstärkt diese düstere Stimmung noch durch entsprechende äußere Hintergründe: das Meer, das Gattensbild, das etwas unheimlich in den Geschnitten steht. Das Stück hat

immerhin Kraft, und wir werden aufgerüttelt, denn wir sind Gefühlsmenschen, mehr oder weniger, wie Hauptmann.

Der Stimmungsgehalt des Stückes wurde in der hiesigen Aufführung unter der Regie Kurt Müller's recht gut betont, doch nicht restlos erschöpft. Darstellerisch wohl, doch nicht szenisch. Man merkte die beste Absicht, und es gelang auch manches vorzüglich, doch waren die technischen Mittel nicht genügend. An der Beleuchtung haperte es oft. Gut war das Blinckfeuer, das auf der Bühne, die vielleicht noch etwas dunkler sein müßte, an der Gattensfigur vorbeihuschte. Der Däne merkte man zu sehr die harte Bretterwand an. Arme Lucie, die sich darauf wohlighin hinstrecken mußte. Und armer Fischermeister, der mit seinen Brettern an der Mauer entlang kletterte und Mühe hatte, daß er nicht alles mitnahm, was nicht nicht und nagelste war, wenn er zu verschwinden hatte. Sehr gut wurde dem letzten Akt zur Wirkung verholten. Ueberhaupt die Aussagen waren, wie gesagt, die schauspielerischen Leistungen, mit Ausnahme der zu unbeholfenen Fischer, die in Reih und Glied über die Däne marschierten. (Regie!) Es sei da zunächst genannt Kurt Müller als Gabriel Schilling. Er brachte das Gedrückte, Nervöse, Krankhafte dieser Rolle gut zum Ausdruck. Vorzüglich die Wiedergabe des Zwiegesprächs, der in dem Maler herrscht, als er Hanna wieder sieht. Ein nervöses, unsicheres Umherlaufen, Bewegungen, als ob er fortstürzen wollte, und doch ein leidenschaftliches und mittelbürges Gedrängen auf den Fischer, die vor Sehnsucht nach ihm verschmacht. Bis er dann plötzlich zusammensinkt und dem Weib vor die Füße fällt. Ausgezeichnet auch die Darstellung der Geistesabwesenheit des schon im Jenseits lebenden Kranken im letzten Akt. Der plöbliche Zusammenbruch im dritten Akt, hervorgerufen durch die Stimmung und Visionen, die das Meer bei Gabriel auslöst, war etwas zu schnell, zu unmotiviert. Eine unterstehende Partnerin fand Kurt Müller in Käthe Herbst-Wagner als Hanna Elias.

Eine bleiche, leicht hysterische, leidende und leidenschaftliche Frau, die suggestiv auf ihre Umgebung wirkt. Etwas Medeaähnliches liegt in dieser Rolle. Hierzu die Gegenfigur, die Gattin des Malers, Verbittert und enttäuscht durch ein jahreslanges unglückliches Eheleben, macht diese kleine Bürgerfrau ihr eigenes Leben und das ihres Mannes durch ewige Klagen und Vorwürfe zur Qual. Wilhelm Spohr-Krug fand die richtige Einstellung zu dieser Rolle. Camont-Krug spielte den kraftvollen, lebensstarken Bildhauer, männlich-burschisches schon äußerlich in Kleidung und Sprache. Die prachtvollste Gestalt des Dramas ist die kleine Lucie Heil, die lebensfrohe, lebensgunde und lebenserfahrene wahre Freundin des Bildhauers. Ingeborg-Solm verhalf ihr zu vollem Leben. Eine frische, muntere, kluge Lebenskünstlerin war ihre Lucie. Waldemar Horst, Hans Rose und Hugo Lesche zeigten in kleineren Rollen Gutes.

Das Theater war gut besucht. Die Memeler scheinen sich zu befinden, daß sie ein vorzügliches Kunststück besitzen, das erhalten werden muß. Sie ließen sich willig von Dichtern und Darstellern in die Tiefen menschlicher Leiden führen und verliehen unter dem Eindruck der guten Aufführung still das Haus.

Landestheater Südsprenken. In Allenstein wurde das neugegründete Landestheater Südsprenken in Gegenwart des Oberpräsidenten Siehr und anderer Episen der Behörden eröffnet. Das aus staatlichen und privaten Mitteln erbaute Theatergebäude „Der Treudam“ ist ein in modernem Stil gehaltenes Werk des Architekten Hedderich. Als Eröffnungsvorstellung ging unter der Regie des Intendanten Theiling „Rauß 1“ in Szene.

**Sprechsaal**

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einleitungen übernimmt die Redaktion nur die präziseste Verantwortung

**Ein Rechenkünster**

Bei einem Wahlkampf wird es manchmal mit der Wahrheit nicht allzu genau genommen, aber der Artikel „Der Rechenkünster“ in Nr. 40 der „Wochenschau“ kann nicht unverständlich bleiben, weil er zu sehr geeignet ist, Irrtum zu erregen. Der Artikel selbst ist sehr geschäftig. Dieses Blattchen will neutrales Familien-Unterhaltungsblatt sein! Ich empfehle dem Artikel-schreiber sich den Haushaltsplan des Gebiets für

1921, der sich noch in Händen der damaligen Landesratsmitglieder befindet, etwas genauer anzusehen. Im Abschnitt Zölle, Ausfuhrzölle, Verbrauchs- und Verbrauchszölle sind 51 Millionen als Einnahme angeführt und die sind, wie aus früheren Veröffentlichungen hinreichend bekannt sein dürfte, noch weit überschritten worden. Sie, Herr Artikel-schreiber, müßten doch wissen, daß wirklich im Jahre 60 Millionen eingekommen sind. Warum geben Sie nicht die Zahlen an als Gegenbeweis? Den letzten Abschnitt Seite 627 des Artikels sollte der Verfasser nur erst einmal an sich selbst beherzigen, wenn er nicht bewußt Unwahrheiten sagen will. Auf den weiteren Inhalt des Artikels brauche ich nicht näher

eingugehen, weil er den Redakteur der „Wochenschau“ betrifft und ich diesem gern überlasse, sich gegen die großen Anrempelungen selbst zu verteidigen. Die „Wochenschau“ erweckt jetzt den Eindruck, als ob sie sich zu einem Kollablättchen der „Memel-Zeitung“ herab entwickelet hätte. Dies müßte vom Leserkreis, nachdem er den wahren Charakter des Blättchens erkannt hat, entsprechend gewürdigt werden. Warum kommt das Landesdirektorium seinen Verpflichtungen nicht nach, Verwaltungsergebnisse der einzelnen Rechnungsjahre zu veröffentlichen? Dann wären solche Schmuckartikel nicht möglich. Nach dem „Memeler Dampfboot“ hat es beschlossen, zur Deckung des Fehlbetrages des Friedrich-

Hospitals für 1924 50 Prozent zu gewähren, wenn der Kreis Memel ebenfalls 50 Prozent übernimmt. Das Hospital ist Eigentum der Kreise Memel und Gendekrug. Was hat das Direktorium damit zu tun? Wäre das Geld des Gebiets nicht besser für arbeitslose Familien zu verwenden? Das Direktorium sollte von Stiftungen die Hände lieber weg lassen. Aus Bachmann hat das Direktorium ein ständiges Musikhaus gemacht, anstatt es zu einem Erziehungsinstitut für Mädchen einzurichten, damit die Mädchen nicht in deutschen Anstalten für teures Geld erzogen werden müssen. Dann wäre es auch ein Erziehungsinstitut, wie es der Stifter gewollt. Auch eine Aufgabe für den Landtag. Ein Memelländer.

**Freiw. Auktion**

Sonnabend, den 17. Oktober, vormittags 11 Uhr, Friedrichs-Markt 10 (Ausfahrt Nordass) über: 114081 Komplette Küche, Schlafzimmern-Stühle, Tisch, Chaiselongue, Diplomatenschriftstisch, Dezimalwaage u. a. m. Johann Becholdt, Junkerstr. 9

Gut erhaltener zweirädriger Handwagen für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 272 an die Exped. d. Blattes. 114071

**Rügener 3 Kronen-Schlammkreide**  
eingetroffen  
Bauhandels-Gesellschaft  
m. b. H. & Co.  
Kom.-Ges.  
Werftstraße 1 Telefon 311 4137

**Butterfässer**  
neu, gebündelt, räumungshalber zu verkaufen. Offerten mit Preisangebot unter 327 an die Expedition dieses Blattes.

**1000 Lit**  
gegen gute Zinsen und gute Sicherheit per Hof auf 3 Monate zu leihen gesucht. Off. unt. 326 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 114092

**Perlwin billigere als Eisenwerk!**  
Perlwin ist ein absolut reinwandiges Material mit einem Festigkeitsgrad von 100% Es eignet sich für alle Arten von Eisenwerk, zum Besonderen, Eisen und Stahl.  
Perlwin wird oft in Verbindung mit Stahl durch Dr. Schindler

**Setze Gänse**

sowie Gänsefleisch zu haben bei 114100 Abramowitz Marthalle Stand 157-158. Auf. Gänsefedern mit Dämmen z. h.

**Tafellobst**

gibt ab 114051 Peterreit Birkenhain. Telefon 530. Selbsteingemachter Sauerkraut zu haben bei 114047 Ernst Schmidt Schwannstraße 17.

**Familienhaus**

(Neubau) 3 Zimmer sofort frei wegen Wegzug, billig zu verkaufen. 114045 H. Neumann Zöpferstraße 9/10.

**Wie befohlen**

Ihre Größe ist 111 kg wie mögl. u. nehmen für Damenkleide 6-7 Stk Herrenkleide 9-10 Stk

**Erfahrene Kinderfrau**

oder Säuglingspflegerin ges. 114093 Wiesenstr. 28, II Tr. Suche von sofort ein tüchtiges Köchennädchen. Zu erst. in der Exp. d. Bl. 114082

**Stellen-Gesuche**

Suche von sofort eine Stelle als Oberkassiererin b. 50-60 Mischfähen u. dementsprechendem Jungvieh. Gute Zeugnisse vorh. 114042

**Ein alleinlebender alter Mann**

sucht auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle als Wächter oder sonst eine leichte Beschäftigung. Off. u. 269 an die Exped. d. Bl. 114050

**Stelle sucht als Verkäuferin**

perf. Schneiderin, in Berlin ausgebildet, nach Aufgabe des eig. Kleider in der Konfektionsbranche eines Mode-Hauses. Off. unter 318 an die Exped. d. Bl. 114048

**2 Büroräume**

im Zentrum ab 1. 11. zu vermieten. Offerten unter 321 an die Exped. dieses Blattes. 114074

**Mollerei-Räume**

Reitenstraße 1, auch zu anderem Unternehmen geeignet, sind sofort zu vermieten Eingang Unterstraße

**Mietgesuche**

Gebildeter junger Mann sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Off. unter 275 an die Exped. d. Bl. 114105

**Stellen-Angebote**

**Küchlerinnen** für feinste Herrenkonfektion können sofort eintreten. Bevorzugt werden solche, die schon in solchen Betrieben tätig waren. Konfektions-Betriebsverhältnisse A. Baltrusis Holzstraße 12 (Eing. Witmenstr.)

**Mehrere Verkäufer und Verkäuferinnen**

Sucht für hier ein größeres Manufakturwaren-Geschäft per sofort oder später Offerten mit Gehaltsanfrage und Zeugnisabschriften unter Chiffre 320 an die Exped. d. Bl. 114093

**Memelländische Landwirtschaftspartei**  
**Wahl- versammlungen**  
werden abgehalten:  
Sonnabend, den 17. d. Mts., 8 Uhr vormittags in **Wicken, Balesiten und Paszicken**  
Sonntag, den 18. d. Mts., 3 Uhr nachmittags in **Darzeppeln (Gasthaus Klinger)**  
Sonntag, d. 18. d. Mts., 4 Uhr nachmittags in **Nimmerjatt (Gasthaus Karnowsky)**  
Referenten: Der Vorsitzende und andere Kandidaten. In Truschellen und Blicken die Kandidaten **Gubba, Hoffmann und Rugulies.**

**Verkäufe**

Tafelbutter Pfd. 3,75  
Badbutter Pfd. 3,50  
guten Käse billig  
reiner Bienenhonig  
4,00 Lit.  
Verkaufsstelle der  
Mädeli Konditoria.  
Jeden Morgen um  
7 1/2 Uhr, feine  
Brötchen empfiehlt  
E. Gohn  
Sohle Straße 13.  
Sonnabend v. 5 Uhr  
nachm. geöffnet. 114079

**Chaiselongue**

Gaststube, Bücher zu verkaufen 114066  
Alte Sorgenstr. 2, u.

**Fahrradrahmen**

und Teile zu kaufen  
gef. Wo? sagt die  
Exp. d. Bl. 114043

**Einspanner-  
Möbelwagen**

zu verkaufen 114044  
Zöpferstr. 9/10.

**Eleg. Kindleder-  
Coupékoffer**

sowie etwa 100 neu-  
zeitliche  
Romane, Werke  
von Gustav Froy-  
tag, Sudermann,  
Felix Dahn billig z.  
verkaufen. Zu erst.  
in der Exped. dieses  
Blattes. 114064

**Damenportpels**

mit Opiumstragen,  
Stuntshut, helles  
Kostüm und versch.  
gute Kleider  
zu verkaufen 114063  
Kreuzstraße 1.  
Gut erhalt. buntes  
Damen-  
Wintermantel  
billig zu verk. 114067  
Zöpferstraße 18  
oben rechts.

**Stellen-Angebote**

**Leitende Kraft**

zwecks Vergrößerung eines Schuhwaren-Spezial-Geschäfts in Gendekrug möglichst per sofort gesucht. Dieselbe muß sowohl im Verkauf als auch in der Leitung eines Geschäfts vollständig firm sein. Es kommen nur Kräfte in Frage, die ähnliche Stellen bereits bekleidet haben. Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsanprüche sind zu richten unter 259 an die Expedition dieses Blattes. 113996

**Guten Verdienst**

finden einige zuverläßige Personen durch Verkauf christlicher Bücher v. v. im Umherziehen.  
Neu eröffnete Christliche Buchhandlung  
Inhaber E. Klischias  
Breite Straße 28  
in der Nähe der katholischen Kirche

**Kinderfräulein**

oder Erzieherin zu zwei Knaben, von 3 und 9 Jahren, zum 1. November gesucht. Gefällige Angebote unter 324 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 114086

**30 Mark täglich**

u. mehr nachweis. für jederm. L. z. verd. durch Vertz. u. bew. Artikeln und Neubeiten. 19088a  
Htt z. a. Gronsenbach  
Damburg 8. (62)

**Mehrere Verkäufer und Verkäuferinnen**

Sucht für hier ein größeres Manufakturwaren-Geschäft per sofort oder später Offerten mit Gehaltsanfrage und Zeugnisabschriften unter Chiffre 320 an die Exped. d. Bl. 114093

**Kultur-Jubiläen**  
17. Oktober  
1815. In Lübeck der Dichter Emanuel v. Geibel geboren, ein formvollendeter gemütvoller Lyriker. Versetzte Gedichte, Dramen, Epem. Lieferte vorzügliche Uebersetzungen, z. B. „Spanisches Niederbuch“, „Fünf Bücher französische Lyrik“ u. a.

**Die Sendung der Rohrmosefs**  
Roman aus der Friedenszeit von  
**Elisabeth Bröner-Hoepfner**

29. Fortsetzung Nachdruck verboten  
„Meine vier Geschwister sind in einer Nacht gestorben“, sagte Urte traurig, „und ich habe jetzt bloß ein Bruderschen, der ist erst acht Wochen alt. Aber es ist ganz schwach und elend, weil meine Mutter doch so krank war, wie sie mit ihm ging. Ob es sich auskuern wird, wissen wir noch nicht.“  
„Wie groß ist denn Euer Grundstück?“ fragte Veria.  
„Eintausendfünfhundert Morgen“, sagte Urte mit einigem Nachdruck.  
„Dann ist Dein Vater ja Gutsbesitzer. Meiner ist bloß Besitzer. Wir haben nur zweihundert Morgen. Aber kulmische, das ist zwei-

mal so viel wie preussische, und in der Niederung ist der Morgen dreimal und noch mehr so viel wert wie auf der Höhe. Mein Vater sagt immer: „Lieber in der Niederung verkaufen, als auf der Höhe verhungern.“ Lucie Schwarzler dort, die da so ausgeblafen geht mit dem feinen Kleid, der ihr Vater ist Rittergutsbesitzer. Er hat nicht weit von uns, aber nicht mehr ganz in der Niederung, fünftausend Morgen. Die bildet sich aber wer weiß was ein. Der sag' ich ja nicht, daß mein Vater bloß Besitzer ist. Gutsbesitzer und fertig! Mach Du Dich ihr gegenüber man auch recht karefig! Sonst denkt sie, sie ist mehr wie wir. Aber ich sitze Erste, und Du sollst sehen, wenn wir Zeugnisse kriegen, bekommst Du auch einen höheren Platz.“  
Veria weichte nun Urte noch eingehend in die neuen Verhältnisse ein, nannte ihr Namen von Lehrerinnen und Schülerinnen und sagte zum Schluß: „Wenn Du ein anderes Kleid hast, dann zieh' es morgen an! Solang Du dieß trägst, werden sie Dich immer anlachen. Ueber mich lachten sie auch. Aber ich brachte ihnen immer Bonbons mit. Da schmeichelten sie sich um mich. Am dollsten is die Elma Gihler. Die da, die Dide, mit der Wopsnase, die geht auch schon auf Trampelpbahn.“

„Auf was?“ fragte Urte.  
„Na, auf Trampelpbahn in der Hohenstraße.“  
„Darf man da nicht gehen?“  
„Na, Du bist gut! Das ist uns doch von unserer Schulvorsteherin streng verboten, weil wir da doch die Jungen treffen. Manche Leute jagen auch „Kälbermarkt“ auf die Trampelpbahn. Aber Elma geht nicht bloß Trampelpbahn, die geht mit den Jungen auch hüten in Jakobstrub spazieren, bis in die Putschinen. Ich hab' sie selbst gesehen von der Bahn aus, wie ich mal Sonnabend nach Groß-Britannien fuhr. Das ist meine Bahnstation. Das war ein Unterjokundaner, mit dem sie ging. Wenn das rauskommt, dann schmeißt die Schulvorsteherin sie raus. Wenn sie mich mit irgendwas ausziehen will, zum Beispiel mit meinem vorgeschobenen Kinn, dann brauch ich bloß an die Putschine zu erinnern, dann läßt sie mich schon in Ruh.“  
Ein anderes Kleid konnte Urte nächsten Tages nicht anziehen, so sehr sie auch die Tante gebeten hatte, ihr buntes Sonntagskleid tragen zu dürfen. „Das muß zum Sonntag bleiben. Dem Dein Kleid nicht paßt, der soll Dir ein besseres geben“, sagte die Tante, und dabei blieb es.

Trotzdem wurde es für Urte in der Schule einigermaßen erträglich. Die Strafpredigt der Schulvorsteherin wirkte nach. Dazu kam, daß Urte den Klassengeossinnen nicht nur im Rechnen, sondern auch in anderen Fächern und besonders in der Religion weit voraus war, die laufenden Aufgaben mit einem Rieseneifer erledigte und in der Stunde mit ganzer Seele dabei war. Die Beweglichkeit ihrer Auffassungsgabe ließ sie den allzu breiten Dialekt bald ablegen, und sie lernte auch leicht gehen und sprechen. Fräulein Gerlach hatte nach wie vor für Urte einen Ton der Mißachtung. Die anderen Lehrerinnen waren freundlich und nachsichtig.  
In ein ganz besonderes Verhältnis aber trat Urte zu der Religionslehrerin, Frau Oberlehrer Garder, eine der Führerinnen der Frauenbewegung, war von einem tiefen sittlichen Ernst erfüllt, und eine etwas strenge, aber von innerster Herzensüberzeugung getragene Religiosität war der hervorsteckende Zug ihres Wesens. Unter ihrer Führung begannen sich die Formeln, die Urte in der Volksschule auswendig gelernt und die sie damals nicht verstanden hatte, mit einem köstlichen Jubel zu füllen.  
(Fortsetzung folgt.)

# Memelgau und Nachbarn

## Kreis Heydekrug

k. Heydekrug, 14. Oktober. [Gläubigerversammlung.] Am Dienstag, den 13. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, hatten sich auf Grund der Befannmachung des Vorstandes des „Hypotheken-Gläubiger-Verbandes des Memelgebietes“ im Saale des Hotels Kaiserhof, Heydekrug, etwa 250 Interessenten eingeschunden. Der einzige Punkt der Tagesordnung lautete: Wem geben wir Gläubiger unsere Stimme bei der bevorstehenden Wahl zum „Memelländischen Landtag?“ Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Labuttis, eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten und ging sodann gleich zur Tagesordnung über, indem er die bereits veröffentlichten Schreiben der Parteivorstände vorlas, die auf eine Anfrage über die Stellung der betreffenden Parteien zur Aufwertungsfrage Antwort gegeben haben. Der Redner führte aus, daß die Landwirtschaftspartei, ebenso wie die der Sozialdemokraten keine unumwunden positive Antwort gegeben hätten, daß dagegen der Vorstand des Autonomiebundes und der Volkspartei sich zweifelnd dahin ausgesprochen haben, für die Aufwertung der berechtigten Forderungen einzutreten. Man könne daraus also ersehen, daß die beiden letzteren Parteien am besten den geschädigten Gläubigern helfen würden, und Herr Labuttis stellte den Gläubigern anheim, je nach ihrer politischen Einstellung an die Wahlurne zu treten. Der Redner bemerkte u. a., daß eine Aufwertung eigentlich gar nicht erforderlich sei, denn was jemand als Darlehen bekommen hat, muß er doch auch unverzüglich wieder zurückgeben. Die Schuldner sagen, daß sie nichts, oder doch nur wenig zurückgeben können, das läge aber an den Verhältnissen. Der gute Wille fehle. Die größten Schuldner sind bekanntlich Landwirtschaft und Hausbesitz, die ihre Schwerte erreicht hätten aus dem Vermögen der Gläubiger. Diese werden daher niemals für die armen Gläubiger, die ihr bisheriges Geld verloren haben, eintreten. Die Aufwertungsfrage in Deutschland, die für uns angeblich als Muster dienen soll, ist vollkommen unzureichend, denn der deutsche Staat ist der größte Schuldner, und versucht daher in seinem eigenen Interesse eine wirklich gerechte Aufwertung zu unterbinden. Dort werden bekanntlich große Forderungen mit ca. 100% aufgewertet, während der kleine Sparer nur 1/2 davon haben soll. Der Syndikus des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Brindlinger ergriff darauf das Wort und beleuchtete darauf die ganze Angelegenheit nicht nur vom juristischen, sondern auch vom rein menschlichen Standpunkte aus und kam zu der Schlussfolgerung, daß bei der Stimmenabgabe nur die Parteien in Betracht kämen, die den Gläubigern versprochen haben, die Aufwertung, die eigentlich Abwertung heißen müsse, zum mindesten auf das deutsche Niveau einzustellen. Jedenfalls aber seien Stimmen für die Splittarparteien nicht nur unzweckmäßig, sondern auch direkt für die Gläubiger und ihre berechtigten

Forderungen schädlich. Weil diese Stimmen einfach unter den Tisch fallen. — Es sprachen darauf noch mehrere Herren, deren Ausführungen, da sie sich im allgemeinen Rahmen des Programms des Verbandes hielten, nicht erwähnenswert erscheinen. Es kam dabei aber auch die Frage über die Rückzahlung der Kriegsanleihe zur Sprache, und dazu bemerkte der Syndikus des Verbandes, daß völkerrechtlich der litauische Staat als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches im Memelgebiet die Kriegsanleihe (Beläufig etwa 55 Millionen Friedensmark) zurückzahlen müßte. Es kam nachher noch zu einigen Kontraversen zwischen Herrn Kislat und dem Syndikus, die aber im Grunde ohne wesentliche Bedeutung waren. Einige Anfragen aus der Versammlung heraus wurden seitens des Verhandlungsleiters beantwortet und im Glauben auf eine bessere Zukunft ging die Versammlung auseinander. Zum Schlusse soll noch bemerkt werden, daß die Gläubigerverbände — als Vorsitzende die Herren Labuttis einerseits und Mertins — andererseits

nach zusammengeschlossen haben und gemeinsam vorgehen werden.

g. Kolleichen, 15. Oktober. [Schlechte Wegeverhältnisse.] Obwohl man mit Sehnsucht auf besseres Herbstwetter für die Viehgrummeterne wartet, setzte dieser Tage wieder langandauerndes Regenwetter ein. Die Landwege in der Umgegend sind so schlecht passierbar, wie es in diesem Jahre noch niemals der Fall gewesen ist. Besonders am Wabtag wird sich dies unliebsam bemerkbar machen. Deshalb wäre es nur zu wünschen, daß Verbeßerter an diesem Tage ihre Fuhrwerke für Wabzwecke zur Verfügung stellen.

## Kreis Pogegen

h. Wischwill, 13. Oktober. [Verschiedenes.] Der hiesige Frauenverein hatte am Dienstag, den 6. Oktober, bei Baumann seine diesjährige Vierteljahresversammlung. Da die Vereinstasse total erschöpft ist, wurde beschlossen, schon am 6. November das Winterfest zu feiern. Ferner wurde beschlossen, für das bevorstehende Weihnachtsfest Sammlungen zu veranstalten, um den Armen der Gemeinde eine Freude zu bereiten. Verschiedene Damen erboten sich auch, bei Besthern Getreide, Lebensmittel, Kleidungsstücke und Geld zu sammeln. Es wird gebeten, die betreffenden Sammler bei ihrer Sammelstätigkeit ausgiebig zu unterstützen, damit der Verein zu Weihnachten einen reichen Weihnachtsfest ausstellen kann. — Der diesjährige Jahrmarsch am 9. Oktober 1925 bot infolge der Viehsperre ein totes Bild. Außer einigen Ständen von Galanteriewaren, Mägen und Hüten, Korbmägen etc. war weiter nichts auf dem Markt. — Bäckermeister Lengwenat aus Langbargen, der zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe dem hiesigen Amtsgericht zugeführt wurde, ist dem Transporteur aus der Kleinbahn kurz vor Wischwill-Niedelsberg entzungen und bis heute noch nicht ergriffen worden. — Die Staatsbeamten aus Wischwill und Umgegend waren am Sonntag zu einer Versammlung des Staatsbeamtenbundes im Hotel Baumann-Wischwill zusammengerufen worden. Es durften nur Staatsbeamte an dieser Versammlung teilnehmen. Die Ausführungen des Leiters der Versammlung, Herrn Bironas, erfolgten in litauischer Sprache. — Wischwill-West erhält jetzt durch die Mühle Müller Straßenbeleuchtung. Die Masten hierzu sind schon geliefert. Die Beleuchtung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Für Wischwill-Ost richtet Herr Fauth die Straßenbeleuchtung ein. Hier wird es jedoch noch eine längere Zeit dauern, da Herr Fauth noch bei verschiedenen Besitzern elektrisches Licht einrichtet.

litauen

tz. Wilkomiera, 14. Oktober. [Schreckliche Muttat.] Eine schwere Muttat ist in dem Städtchen Wilkomiera (Kr. Wilkomiera) an einem alten jüdischen Ehepaar verübt worden. Am Sonntag, den 11. Oktober, bemerkten einige Juden, die um 6 Uhr morgens nach der Synagoge gingen, daß die Wohnung des angeheiraten jüdischen Ehepaars Sidemann offen stand und die Fensterscheiben zertrümmert waren. Argwöhn schöpfend gingen sie in das Haus, wo sich ihnen ein schauerliches Bild bot. Der 70 Jahre alte David Sidemann und seine 72 Jahre alte Frau lagen in einem Strom Blut tot. Neben den Toten lag ein Stück Eisen, das mit Blut bespritzt war. Sämtliche Behälter waren gewaltsam erbrochen. Die Polizei stellte fest, daß das Ehepaar einem Raubmord zum Opfer gefallen war.

## Litauen

ts. Königsberg, 10. Oktober. [Ein neues Brandunglück in Labiau.] Heute nacht ist die Stadt Labiau, wie der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ gemeldet wird, bereits wieder von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Am Fischmarkt ist ein von fünf Familien bewohntes Haus gänzlich niedergebrannt. Die Einwohner haben zum größten Teil nur das nackte Leben retten können. Beim Sprung aus dem Fenster hat sich eine Frau das Bein gebrochen. Ein Ehepaar hat schwere Brandwunden erlitten. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

## Direktion

ts. Königsberg, 10. Oktober. [Ein neues Brandunglück in Labiau.] Heute nacht ist die Stadt Labiau, wie der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ gemeldet wird, bereits wieder von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Am Fischmarkt ist ein von fünf Familien bewohntes Haus gänzlich niedergebrannt. Die Einwohner haben zum größten Teil nur das nackte Leben retten können. Beim Sprung aus dem Fenster hat sich eine Frau das Bein gebrochen. Ein Ehepaar hat schwere Brandwunden erlitten. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

# Wahlvorschlag Nr. 1

Das ist die

## Memelländische Volkspartei

# Anzeigenteil Heydekrug-Pogegen

## Öffentliche Wahlversammlungen

der

## Memelländischen Volkspartei

- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, vorm. 10,30, in Pogegen bei Heidemann
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Wilkischken bei Schweiger
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 4,30 Uhr, in Schmaleningken Hotel Deutsches Haus
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr, in Wischwill im Hotel Baumann
- am Sonntag, den 18. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Kawohlen bei Baddags
- am Sonntag, den 18. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr in Szieszirren in der „Moorquelle“
- am Sonntag, den 18. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Bismarck, Schule A

Es sprechen die Kandidaten der Memelländischen Volkspartei

Der Wahlauschuß

der Memelländischen Volkspartei

### Freiwillige Auktion!

Am 18. Oktober werde ich auf meinem verpachteten Grundstück sämtl. lebende u. tote Inventar gegen Barzahlung verkaufen. Zuschlag vorbehalten. [7662]

Bestrauer Kallweit st. Asteinen per Lomphöfen Kleinbahnstation Polompen.

### Gelegenheitskauf!

Dampfdrückmaschine starke Maschine mit makellosen Papieren, englische Lokomotive (Brown & Maj), sehr leicht heizbar, ca. 10-18 PS. Lokomotive kann auch ohne Drückkasten verkauft werden, Kartoffel-

erntemaschine neuestes System mit Forten ohne Stiele, anderer Unternehmungen wegen billig veräußert. Hermann Schiewe Zementwaren und Kunststeinwerk Gombjuthen Memelgebiet. [7661]

Wegen Krankheit verkaufe ich meine 43 Morgen Acker- u. Wiesenwirtschaft mit guten Gebäuden, reichem Inventar u. guter Ernte. [14055] Frau Haupt Kestrichsken Post-Schreiblaugen Kreis Pogegen.

### Plakate

für alle Zwecke und Anlässe

fertig

Innerhalb weniger Stunden

FW. Siebert

Memeler Dampfboot-Aktion-Ges.

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

Öffentliche

## Wähler-Versammlungen

finden statt

- Am Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Schuftern Gasthaus Schler
- Am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Ulpelten Gasthaus Jurkelt

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

Kreisvorstand für den Kreis Pogegen: Leo Sinnhuber, Cullmen-Frauen

### Personal vom Lande und fürs Land

erhält man am besten durch eine „Kleine Anzeige“ im Anzeigenteil Heydekrug-Pogegen des „Memeler Dampfboot“ oder auch in der „Litauische Zeitung“.

### INGENIEUR- AKADEMIE

(Städtisches Polytechnikum)

Wismar an der Ostsee

Prospekt durch das Sekretariat

Kasino vorhanden

### Danksagung

Da mein Sohn jahrelang schwer an Epilepsie

Fallsucht u. Krämpfen gelitten und schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie dieser behandelt wurde. Bitte Rückporto beifügen. [7225]

Ludwig Weiß

Mühlheim a. d. Ruhr

Ruhlenstraße 1.

### Suffen, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenerkrankungen befreiten. Nur Rückporto erwünscht.

Walther Althaus

Seitgenstadt (Gidsfeld)

W. 65. [5161]



### Memeler Dampfboot

#### Geschäftsstelle Heydekrug

Krius Joachim-Strasse — Neubau Treger

\* Annahme von Anzeigen u. Abonnements auf das „Memeler Dampfboot“ und die „Litauische Zeitung“ sowie von Aufträgen auf Herstellung von Druckfachen aller Art in Deutsch und Litauisch

### Stottern

Es ist schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode befreit. Glänzende Dankbriefe von Ärzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für verlorene Worte aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein. [49304]

Warnecke, Hannover. Schließfach 163.

**Bruno Gardey und Frau**  
Irma, geb. Foth  
geben die Geburt ihres Sohnes  
**Heinz-Joachim** bekannt  
Memel, den 14. Oktober 1925  
[14064]

**Ein strammer Junge**  
eingetroffen  
**Boris Chane und Frau**  
Fanny, geb. Ganz  
14065

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Priess am Sarge und Grabe sage herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Louise Buddrick**  
Memel, den 15. Oktober 1925  
14062

**Hotel Schmidt Försterei**  
Sonntag nachmittag  
**Kaffee-Konzert u. Tanz**  
Die neue Stimmungs- und Jazzband-Kapelle  
14088

**Sonabend Tanz**  
Kaiserabend  
Schmelz  
14077

**Auf zum bunten Abend**  
Familien-Restaurant  
(früher Waldschlößchen)  
Sonabend, den 17. Oktober und Sonntag, den 18. Oktober 1925  
ab 6 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
der neuen Kapelle / Ueberraschungen  
Angenehmer Aufenthalt / Solide Preise  
Weindiele  
Sonntag, den 18. 10., ab 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert**  
14057

**„Sächs. König“**  
gibt's  
**Rindersteck**  
**Photogr. Artikel**  
14102

Chemikalien, Platten und Papiere  
empfehlen stets frisch  
Sanitäts-Progerie, Friedrich-Wilh.-Straße 33/34  
14134

**Kammer-Licht-Spiele**  
Heute ab 5 und 7/8 Uhr  
Das deutsche Elite-Programm



**Die 3 Portiermädels**  
mit Bruno Kastner, Hanni Weiss, Helga Molander, Marg. Kupfer, Maly Deschaff, Harry Halm, Herm. Fichta  
728

**Pietro, der Korsar**  
6 Akte  
nach dem gleichnamigen Roman mit Paul Richter, Aud. Egde Nissen, Rudolf Klein-Rogge, Frieda Richard, Lydia Potetchina, Georg John  
728

**Lichtbilderabend der Johannisgemeinde**  
Sonntag, den 18. Oktober, um 7/8 Uhr  
Eintritt 50 Cent  
und um 9/8 Uhr, Eintritt 1 Lit  
im Gemeindehause:  
**Luthers Leben u. sein Werk**  
Körner

Sonabend, den 17., um 8 Uhr  
im großen Saale des Schützenhauses  
findet die  
**Vorlesung**  
des Herrn  
**W. Jabotinsky**  
statt. [14091]  
Vorverkauf in den bereits angegebenen Geschäften hat begonnen.  
Karten von 2-10 Lit.

**Central-Café**  
Sonabend, den 17. Okt.  
**Operettenabend**  
ab 10 Uhr Tanz  
Sonntag, den 18. Oktober  
ab 10 Uhr Tanz  
14078

Matulaturpapier zu hab. v. B. Siebert  
Memel, Dampfstr. 40.

**Hotelbetriebs- u. Aktiengesellschaft Memel**  
Zu der am  
Montag, den 9. November d. J. s., nachm. 4 Uhr  
im Sitzungssaale der Handelskammer Memel stattfindenden  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
unserer Gesellschaft werden die Aktionäre gemäß § 22 der Satzungen hiermit ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats, sowie Bericht über die sonstigen Ereignisse während des Jahres 1925.  
2. Beschlussfassung über den Verkauf des Victoria-Hotels.  
3. Beschlussfassung über Liquidation der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft.  
4. Verschiedenes.  
Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 21 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien bis zum 6. November cr. bei der Gesellschaftsfiliale Victoria-Hotel, bei der Dresdener Bank, Berlin, bei der Kleinw. Prechtb. in Pramonos, Vankas, Kowno und den Zweigstellen der genannten Banken, sowie bei der Internationalen Bank A.-G., Memel und dem Bankhaus Jawschitz & Sommar, Memel, oder bei einem Notar zu deponieren.  
**Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
L. Jahn. [14061]

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in Memel, Libauer Straße 23, vormals Steiner & Co., ein  
**Detail-Geschäft, verbunden mit engros-Abteilung**  
in Verbandstoffen, Gummiswaren und chirurgischen Artikeln, Parfümerien, Seifen und Kosmetik eröffne. Mein engros-Lager befindet sich wie bisher Neue Straße 4.  
Es soll mein Bestreben sein, meine Kundschaft durch reelle und sachgemäße Bedienung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte ich somit mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
**M. Katin & Co. Nachfl.**  
Inh. Otto Rasch  
14056

**10 Propaganda-Tage**  
vom 17.-26. Oktober  
veranstalten wir, um allen Damen Gelegenheit zu geben, für nur  
**10 Lit**  
einen Filz- oder Belourhut in guter Ausführung umformen zu lassen.  
Außerdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in modernen Filz-, Samt- und Belourhüten.  
**Balt. Stroh- u. Filzhut-Fabrik Memel**  
Verkauf: Libauer Straße 17.  
14058

Frischgeräucherte  
**Schnäpels**  
empfiehlt  
**F. Suhr, Fische- u. Räuchererei**  
14107

Kleberunterricht wird gewissenhaft erteilt. Wo? sagt die Exp. d. Bl. [14049]

**Autovermietung**  
**Ernst Sichelwitz**  
Berl. Alexanderstraße 17  
19813) Tel. 462

**66. „Arcona“**  
ladet am Sonnabend, den 17. cr.  
**von Memel nach Stettin**  
Güteranmeldungen nimmt entgegen  
**Eduard Krause**  
Börse, Telephon 395/97. [4139]

Hiermit werden die Eigentümer der im Auftrage der „Helvetia“ G. m. b. H. Memel für die Firma „Gerald, Boyer & Germain“ Paris in Königsberg i. Pr. transitio eingelagerten  
**138 Kisten Spirituosen und Weine**  
aufgefordert, bis spätestens 1. November d. J. s. die Ware abzunehmen bezw. darüber zu verfügen, andernfalls diese öffentlich versteigert und falls die Versteigerung, ergebnislos vertrieht werden.  
„INTRANS“  
Internationale Transporthgesellschaft  
m. b. H.  
**Oskar Schlemminger & Co.**  
14096

**Gummi-**  
Schuhe in allen Ausführungen staunend billig bei  
**W. Loerges**  
Polanaenstr. 22 und Schuhheller Theaterplatz  
14098

**Kasino Viktoria-Hotel**  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag  
Präzise 10 Uhr abends  
**ROULETTE GRAND PRIX BACCARAT**  
458

**Otto Genatowski**  
Telephon 773 H. Reich Nachf. Libauer Str. 39  
empfiehlt seine  
**Glaschleiferei / Spiegelbeleganstalt**  
**Bauglaserie / Reparatur-Werkstätte**  
**Bilder-Einrahmungen / Fensterglas 2-7 mm**  
**Ornamentglas / Drahtglas**  
**Marmor für Waschtische / Spiegel** in allen Größen  
bei billigster Preisberechnung  
14097

**Tanz-Unterricht**  
Zirkel für verschiedene Berufe  
Sämtliche Damen und Herren, die an dem diesjährigen Zirkel teilnehmen wollen, bitte Sonntag, den 18. Oktober, mittags 11 Uhr, im **Schützenhause** (Kartenzimmer) zwecks persönlicher Aussprache zu erscheinen.  
**Carl Masuch, Tanzlehrer**  
14101

**Lichtspiele**  
Apollo  
Seute ab 5 und 7/8 Uhr  
Der große künstlerische deutsche Erfolg  
**Die Perle**  
10288  
Ot o Gebühr  
Jenny Hasselquist  
Regie: B. Viertel  
**Madjalu**  
der Schmutzlerfücht  
Abenteuer, 6 Akte  
russisches Bild.  
Apollo - Woche  
Musik  
W. Ludewigs

**Uchtung! Uchtung!**  
Guter, schnittfester  
**Vollfettkäse**  
billig zu haben in der Markthalle Stand 149 und in der Markthalle vis-a-vis Globus, Ecke Fleischbänkenstraße. [14098]

**Privat-Mittagstisch**  
für mehrere Herren im Mittelpunkt der Stadt zu haben. Zu erst. in der Exp. d. Bl. [14078]

**Strick-Maschinen**  
sämtlicher Größe für jede Art Wolle nur erstklassiger Fabriken liefert billig  
**A. Lippert**  
Libau, Lettland  
Kornstraße 45

**Heirats-Anzeigen**  
Geschäftl. Witwer 31 Jahre, mit einem 3 1/2-jähr. Söhnchen u. eigenem Heim, wünscht Wiederbeiratung mit sol. geschäftl. Dame. Witwe nicht ausgeschlossen. Adr. mögl. Licht mit Bild unter 325 an die Exp. d. Bl. [14076]

**Kaufgesuche**  
Gut erhaltenes **Motorrad** (2-3 PS) zu kaufen gesucht. Offert. unter 253 an die Exp. dieses Blattes. [7860]

**Kleiner Auffenwagen**  
zu kaufen gesucht. Wer jagt die Exp. d. Bl.  
**Petroleum-Öfen**  
zu kaufen gef. [14046]  
Geicke  
Breite Straße 22.

**Städtisches Schauspielhaus Memel**  
Freitag, d. 16. Okt. 7 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male!  
„Der Raub der Sabinerinnen“  
Schwanke in 4 Akten  
von Franz u. Paul von Schönthan  
Theaterdirektor Emanuel Strieje  
Heinrich Wiers  
Sonnabend, den 17. Oktober, 6 Uhr:  
Zum letzten Male!  
„Wilhelm Tell“  
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Schiller.  
Sonntag, d. 18. Oktober, 3 1/2 Uhr:  
Kinderdarstellung zu halben Preisen!  
„Sneewittchen und die sieben Zwergel“  
Märchenpiel in 8 Bildern von G. Brner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Die Hölle“  
Bürgerliches Lustspiel von Carl Sternheim.  
Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt strengstens verboten.  
Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.  
Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.  
Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. [20117]

**Billige Herbstangebote**

 <b>Gesteppter Plüschhut</b> mit Bandgarnitur 35,00 Lit	 <b>Fesche Filzkappe</b> , moderne kleine Form 37,50 30,00	 <b>Kunstnappa-Hut</b> 27,50 Lit In Lederhut, wie Abbildung 55,00 Lit	 <b>Samthut</b> , moderne Form mit Schmucknadel, alle Modifarben 39,50 Lit	 <b>Aparter Samt- oder Duvetine-Hut</b> , mit fescher Schleifengarnitur, in verschiedenen Farben 25,00 Lit	 <b>Moderne schwarze Samtkappe</b> 20,00 Lit
---	--	---	--	--	--

**Ein Posten Damenstepphüte** 7,50 Lit

**JULIUS Fuhr MEMEL**

**Ein Restposten Damenwachstuchhüte** 9,50, 7,50 Lit

**Urania**  
15121  
Sonnabend und Montag ab 3 Uhr  
**Jugendvorstellungen**  
Die Bande von Peacetown  
Bildweckfilm  
6 Akte  
mit Garry Carey genannt „The Fox“  
Das Auge des Gesehes  
2 spannende Akte  
Stierkampf sehr spannend  
Weltbericht Natur, Sport, Moden  
Als Einlage  
Monty als Torero  
2 Akte  
Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit  
**Restaurant Landeshof.**  
Seute, Sonnabend, von 6 Uhr ab:  
Schweinefüße mit Gauer Kohl.